Pfarrbrief Weihnachten 2025

Veränderung als Geschenk

Foto: Diette Hernderson auf Unsplash

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE ST. PETER UND PAUL, STRAELEN, AUWEL-HOLT, BROEKHUYSEN

KONTAKT

Zentrales Pfarrbüro St. Peter und Paul Straelen

Kirchplatz 10
47638 Straelen
Telefon: 02834 933-50
Fax: 02834 933-512
E-Mail: stpeterundpaul-straelen@bistum-muenster.de

Montag: 9:00 – 12:00 Uhr
Dienstag: 9:00 – 12:00 Uhr und 15:00 – 17:00 Uhr
Mittwoch: geschlossen
Donnerstag: 9:00 – 12:00 Uhr und 15:00 – 18:00 Uhr
Freitag: 9:00 – 12:00 Uhr

Ansprechpartnerinnen
Vanessa Arts
E-Mail: arts@bistum-muenster.de

Marie-Anne Trienekens
E-Mail: trienekens@bistum-muenster.de

Johanna Tißen
E-Mail: tissen@bistum-muenster.de

Bereitschaftsdienst für Seelsorge an Kranken und Sterbenden: Mobil: 0173 2748518

www.kirche-straelen.info

Unser Seelsorgeteam

Pfarrer Ludwig Verst
Telefon: 02834 9335-17
E-Mail: verst@bistum-muenster.de

Pastor Suneesh Francis
Telefon: 02834 9335-15
E-Mail: francis@bistum-muenster.de

Pfarrer em. Dr. Heinrich Valentin
Telefon: 02834 92080
E-Mail: valentin@bistum-muenster.de

Pastoralreferentin Maria van Eickels
Telefon: 02834 9335-13
E-Mail: vaneickels-m@bistum-muenster.de

Pastoralreferentin Christina Kretz
Telefon: 02834 933-50
E-Mail: kretz-c@bistum-muenster.de

Diakon mit Zivilberuf Holger Weikamp
Telefon: 02834 943432
E-Mail: weikamp@bistum-muenster.de

Diakon mit Zivilberuf Karl Döring
Mobil: 0173 4213826
E-Mail: doering-k@bistum-muenster.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Pfarreirat St. Peter und Paul Straelen
Kirchplatz 10, 47638 Straelen
E-Mail: pfarrbrief@kirche-straelen.de

Layout & Druck

Landeier - Agentur für Grafik & Design
Auflage: 2.000 Stück

Bilder

Die jeweiligen Rechteinhaber sind am Bild benannt.

Hinweis

Für den Inhalt der Beiträge tragen die Verfasser die Verantwortung. Nicht unterzeichnete Texte sind Beiträge des Herausgebers. Die Redaktion behält sich vor, Texte ggf. zu kürzen, zu korrigieren oder abzulehnen.

Anregungen, Lob, Kritik oder Fragen

Wir freuen uns über Ihre und Eure Rückmeldung unter:
pfarrbrief@kirche-straelen.de

INHALT

02 Kontakt & Impressum
03 Inhalt
04 Grusswort Seelsorgerteam
05 Dann könnte Weihnachten Sein
06 Grusswort Evangelische Nachbargemeinde
07 Sigrun Bogers
09 Jubiläum Theo Hoffacker
10 Weihnachtskrippen

12 Kinderkirche
13 Kindergärten
14 Trägerstruktur der Kindertageseinrichtungen
15 Weihnachten wie früher geht auch heute noch
16 Erstkommunion 2025
18 Sauerlandjahr 2025
19 Familienmessen
20 Kfd Broekhuysen
21 Angebote für Frauen
Weltgebetstag der Frauen
22 Messdiener St. Peter und Paul
23 Rückblick auf unser Bruderschaftsjahr
24 Gemeindeversammlung 2025

25 Adventssammlung der Caritas
26 Herbstpilger St. Peter und Paul
28 Lebendige Innenstadt
29 Stadtfest 2025
30 Weihnachtsaktion Christkind Aktiv
Hand in Hand
31 Kirchenchor an St. Peter und Paul 1882
32 Karunai Kinder-Hilfe-Indien e.V.
34 5000 Mahlzeiten
35 Baumpflanzaktion

Weihnachtswunsch
36 LepraGruppe Auwel-Holt
37 Weltladen
38 Briefmarkenaktion
40 Gottesdienstfeiern
42 Aus den Kirchenbüchern
44 Bestattungsgesetz
45 Abschied von Kaplan Rosenbaum
45 Erstkommunionvorbereitung 2026
46 Sternsinger 2026
47 Termine

GRUSSWORT SEELSORGERTEAM

Liebe Mitglieder und Freunde unserer Gemeinde,

Weihnachten – das Fest der Freude, des Lichts und des Neubeginns. Inmitten all der vertrauten Rituale spüren wir: Nichts bleibt ewig gleich. Alles Leben ist Bewegung. Ohne Veränderung kein Wachsen, kein Reifen, kein neues Leben.

Auch in unserer Gemeinde St. Peter und Paul verändert sich derzeit vieles. Wir werden künftig Teil des Pastoralen Raumes Gelderland sein. Unsere Pastoralreferentinnen Sigrun Bogers und Maria van Eickels gehen in den wohlverdienten Ruhestand – ein Abschied nach vielen Jahren, der Dankbarkeit und Wehmut zugleich weckt. Auch Stefan Rosenbaum wird seine MItarbeit in unserer Pfarrei beenden und ab dem 1. Dezember in Vollzeit als Pfarrer in der Justizvollzugsanstalt Geldern-Pont tätig sein. Und auch die Zahl unserer Gottesdienste wird sich verringern müssen – eine Anpassung, die uns herausfordert und vielleicht auch schmerzt.

All diese Veränderungen bringen Fragen mit sich: Wie geht es weiter? Was bleibt? Was trägt uns? Doch gerade in solchen Momenten dürfen wir spüren, dass Veränderung auch ein Geschenk sein kann. Sie fordert uns heraus, neu hinzuschauen, unsere Gemeinschaft lebendig zu gestalten, Verantwortung zu teilen und Gott auf neuen Wegen zu begegnen. So sind wir auch dankbar, dass sich viele Frauen und Männer bereiterklärt haben, Verantwortung für unsere Gemeinde in den neu gewählten Gremien zu übernehmen.

Die Geburt Jesu ist das schönste Bild für Veränderung: Mit diesem Kind im Stall von Bethlehem hat sich die Welt verändert – still, unscheinbar und doch zutiefst heilsam. Gott selbst hat sich in seinem Sohn auf den Weg gemacht, um uns Menschen nahe zu sein. Er bleibt an unserer Seite – auch dann, wenn Altvertrautes sich wandelt und Neues noch ungewiss ist.

Wenn wir in diesen Tagen das Kind in der Krippe betrachten, dürfen wir darauf vertrauen: Gott geht mit uns durch alle Veränderungen unseres Lebens und unserer Gemeinde. In seiner Nähe wird Wandlung zur Chance, Abschied zu Dankbarkeit, und Neuanfang zu Hoffnung.

In diesem Pfarrbrief finden Sie viele Beispiele und Geschichten, die zeigen, wie sich unsere Gemeinde verändert – und wie wir dennoch immer wieder Gemeindeleben neu gestalten und lebendig halten. Sie erzählen von Menschen, die sich engagieren, Glauben teilen und miteinander aufbrechen.

So wünschen wir Ihnen und Euch von Herzen ein gesegnetes Weihnachtsfest, Zuversicht im Wandel und Gottes reichen Segen für das neue Jahr 2026.

Ihr
Karl Döring
Diakon

Dann könnte Weihnachten sein.

Henny Tepoorten

Wenn der Mensch den Menschen sieht,
sich selbst vergisst – und Gutes blüht,
wenn ich verschenke meine Zeit –
die Nächstenliebe ist nicht weit.
Dann könnte Weihnachten sein.

Wenn Streit auch endet ohne Krieg,
wenn Feinde gönnen sich den Sieg,
wenn Herz an Herz Gefühl nicht stirbt,
wenn jeder für die Liebe wirbt:
Dann könnte Weihnachten sein.

Wenn Reiche gern den Armen geben,
damit auch sie in Würde leben,
wenn auf dem ganzen Erdenball
der Frieden herrscht – in jedem Fall:
Dann könnte Weihnachten sein.

Wenn Habgier, Neid und Missgunst schwinden,
wenn Groll wir in uns überwinden,
wenn uns die Liebe wichtig ist,
kein Mensch den andern mehr vergisst –
Dann könnte Weihnachten sein.

Wenn friedlich wir den Tag beginnen,
das Streiten würde schnell zerrinnen,
kein „Wenn" mehr unser Denken stört,
man leise schon die Glocken hört:
Dann könnte Weihnachten sein.

Lasst uns verändern unser Denken
und Nächstenliebe gern verschenken –
an alle Menschen dieser Erde,
damit es endlich friedlich werde.

Wenn Brüder, die im Streite leben,
versöhnend sich die Hände geben,
und auf dem ganzen Erdenball
herrscht Frieden, dann – in jedem Fall:

Dann ist Weihnachten

Foto: Markus Spiske auf Unsplash

GRUSSWORT EVANGELISCHE NACHBARGEMEINDE

Veränderung als Geschenk

Geschenke gehören zu Weihnachten, und wer bekäme nicht gerne etwas geschenkt? Zwar gibt es Menschen, die zu Weihnachten nichts haben wollen, aber dann vielleicht doch am Geburtstag? Die meisten Menschen freuen sich wohl, wenn jemand an sie denkt und ihnen mit einem sorgfältig ausgesuchten Geschenk eine Freude macht.

Natürlich gibt es auch unpassende, ungeliebte Geschenke, oder es wird deutlich, dass jemand nur aus einem Gefühl der Verpflichtung schenkt. Auf der anderen Seite ist es manchmal auch nicht leicht, sich beschenken zu lassen. Man muss bereit dafür sein, etwas Schönes zu bekommen, etwas empfangen zu dürfen, es wert zu sein, dass jemand etwas Gutes tut. Das Ritual der Geschenke und Päckchen unter dem Weihnachtsbaum wird jedenfalls so bald nicht aussterben.

Aber „Veränderung als Geschenk", das klingt doch ziemlich paradox. Veränderungen sind nicht wirklich beliebt, vor allem nicht, wenn sie groß sind. Ein neuer Job, ein neuer Lebensabschnitt, eine neue Regierung, eine Änderung von Gottesdienst-Zeiten, neue Regeln, neue Formate. Ungewohnt und fremd ist es auf einmal, wir müssen raus aus der Komfortzone oder geraten regelrecht aus der Balance. Das fällt vielen Menschen nicht leicht.

Jede Veränderung bietet aber auch Chancen, denn es kann ja immer eine auch Veränderung zum Guten sein. Der Wandel der Dinge kann eine Wende sein, die Umgestaltung eine Verwandlung, die Neuerung eine Erneuerung. Tatsächlich sind wir aber meist eher skeptisch, was das betrifft.

Wie ist das mit Gott? Der ist doch unwandelbar, der Fels, die Burg, verlässlich und unveränderlich, oder? Im Jakobus-Brief (Jak 1,17) steht: „Alle gute Gabe… kommt von dem Vater des Lichts, bei dem keine Veränderung ist noch Wechsel des Lichts und der Finsternis." Die gemeinte Unveränderlichkeit bezieht sich hier auf Gottes Treue, seine Verheißungen, und dass Gott nicht auf einmal ganz anders ist und von Licht auf Finsternis umschwenkt. Doch dass Gott treu und zuverlässig ist bedeutet nicht, dass er nicht auch ganz anders handeln kann und uns überrascht.

Mit Weihnachten hatte sicher niemand gerechnet. Seit Jahrtausenden war Gott den Weg mit seinen Menschen gegangen. Gott hatte ihnen seine guten Gebote gegeben und zu den Menschen gesprochen, durch Propheten und Seherinnen, Richterinnen und Könige. Aber dann geht Gott noch einmal einen völlig neuen Weg. Für die Beteiligten an der „Weihnachtsgeschichte" war alles umwälzend: Maria, Josef, die Hirten und Hirtinnen, die drei Weisen – niemand hatte mit dem gerechnet, was in jener Nacht passierte: Gott wird selber Mensch, wird geboren als kleines Kind in einem Stall bei Bethlehem. Was für eine Neuerung, welche Veränderung!

Gott ist uns in seinem Sohn Jesus Christus unvergleichbar nahegekommen. Jesus hat als Mensch unter Menschen gelebt, hat mit uns gelitten, ist gestorben und zu neuem Leben auferweckt worden. Was für uns so selbstverständlich daherkommt, ist eine ungeheure Veränderung, gibt uns bis heute Hoffnung auf Versöhnung, Erlösung, Gottes Friedensreich und Ewiges Leben. Diese Veränderung erwarten und ersehnen wir und feiern jedes Jahr Gottes Verheißungen darauf.

Am Ende der Bibel steht der Vers, der uns als Jahreslosung durch das kommende Jahr 2026 begleiten will: „Siehe, ich mache alles neu!" (Offb 21,5). Alles soll sich verändern: keine Tränen mehr, kein Geschrei, Leid, Schmerz, sogar der Tod wird nicht mehr sein. So groß ist die ersehnte Veränderung, so groß ist unsere Hoffnung!

Deshalb dürfen wir uns beschenken lassen, auch, wenn Dinge sich verändern. Unser Glaube an Gottes Verheißungen kann uns die Zuversicht schenken, dass sich alles zum Guten verändern wird. Wir dürfen uns mutig und vertrauensvoll mit dem beschenken lassen, was Gott mit uns vorhat.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und einen friedvollen Jahreswechsel,

Ihre Pfarrerin Ulrike Schalenbach

SIGRUN BOGERS

Ich nehme Abschied als Pastoralreferentin in St. Peter und Paul

Am 1. Oktober 1993 habe ich meinen Dienst als Pastoralreferentin in St. Peter und Paul Straelen begonnen, nachdem ich in Münster Diplomtheologie und Soziale Arbeit studiert und meine Ausbildung zur Pastoralreferentin in St. Agatha in Epe abgeschlossen hatte. Der leitende Pfarrer hieß 1993 Theo Hoffacker. Im Pfarrbüro gab es noch einen Karteikasten. Es gab noch das sogenannte Kirchenhaus, das „Haus Paklin". Und im ganzen Dekanat Geldern waren wir lediglich zu zweit als weibliche Seelsorgerinnen. Das ehemalige Jugendheim an der Rathausstraße war noch in kirchlicher Trägerschaft. Das Gymnasium war noch nicht gebaut. Und zum sogenannten „ewigen Gebet" war die Kirche voll.

Zum 1. Januar 2026 beende ich meinen Dienst in St. Peter und Paul und verabschiede mich in großer Dankbarkeit. Mit Dank gegenüber Gott, der mich und uns in diesen Jahren mit seinem Segen begleitet hat. Mit Dank für die vielen schönen Erlebnisse und Erfahrungen, die ich sammeln konnte. Mit Dank für das gute Zusammenwirken mit Euch und Ihnen und für die gute Zusammenarbeit im Seelsorgeteam und mit allen kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Mit Pastor Ludwig Verst erlebe ich den vierten leitenden Pfarrer in unserer Gemeinde und ich danke ihm für das große Vertrauen, das er mir geschenkt hat und schenkt. Er hat vieles möglich gemacht und mir in meiner Arbeit größtmögliche Freiheit geschenkt. Danke!

In 32 Jahren habe ich in Auwel-Holt, Broekhuysen und Straelen so viele Erfahrungen gemacht, herausfordernde und schöne, dass ich damit ein ganzes Buch füllen könnte. Für diesen Artikel zum Abschied möchte ich fünf Erfahrungen hervorheben, die mir ganz besonders wichtig sind.

Den Kindern gehört das Himmelreich (Mk 10,14; Mt 19,14)

Ich habe während meiner Zeit in St. Peter und Paul immer wieder Kinder als „Missionare" erlebt. Ob bei den Kinderbibelwochen, der KinderKirche, in den Kitas oder anderswo: Kinder schaffen es immer wieder, uns Erwachsene neu an den Glauben heranzuführen. Ich danke Euch Kindern. Auch mich habt ihr ermutigt. Es gibt so vieles in der Kirche, was mich bis heute ärgert und manchmal auch in Distanz zu ihr bringt. Ihr Kinder helft mir mit eurer Glaubensfreude dabei, das Wichtige vom Unwichtigen zu unterscheiden. Ihr zeigt, worauf es im Glauben ankommt: auf Vertrauen und Offenheit. „Gottes Liebe ist so wunderbar". Mit Euch und vielen anderen in St. Peter und Paul will ich auch zukünftig darauf vertrauen: Diese Liebe ist mir geschenkt und ich kann sie immer wieder erfahren.

Gott geht nicht nur alle Wege mit, manchmal fliegt er auch mit

Im Oktober 1993 war ich mit den Herbstpilgern in Fulda am Grab des Heiligen Bonifatius. Es folgten viele weitere Fahrten mit Pilgergruppen unserer Gemeinde. Wir waren unterwegs nach Santiago de Compostella und auf dem

Rheinischen Jakobusweg, nach Assisi und nach Rom. Ich erinnere mich gerne an die Weltjugendtage - zum Beispiel in Köln mit unseren Gästen aus Indien. Unvergessen ist auch der Weltjugendtag in Sydney und die intensive Zeit davor. Auch die Fahrten mit unseren Firmlingen nach Taizé gehören für mich dazu. Ich habe bei solchen und anderen Fahrten erlebt, wie zuträglich es auch für unseren Glauben ist, sich ab und an auf den Weg zu machen. Und wenn es nur eine Klausurtagung mit dem Pfarreirat oder dem Team der KinderKirche im Priesterhaus in Kevelaer ist oder die Gemeindewallfahrt nach Kevelaer. Ich durfte erleben, wie durch intensive Gemeinschaft und oft auch durch die Distanz zum Alltag eine Offenheit entstanden ist, die neue Erfahrungen mit Gott ermöglicht hat. Für diese Erlebnisse bin ich sehr dankbar.

Mit anderen zusammen geht es viel besser

Besonders dankbar bin ich für viele gute Team-Erfahrungen. Ich bin keine Einzelkämpferin, im Team geht mir nicht nur die Arbeit leichter von der Hand, sondern nur im Team kann ich die Erfahrung machen: „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile". Wie viele kreative geisterfüllte Prozesse habe ich in unserer Gemeinde erlebt! Und so unterschiedliche! Es gab längere Prozesse wie zum Beispiel die Vorbereitung der Gemeindemission vor vielen Jahren, die Erstellung des Pastoralplanes oder die Entwicklung des Institutionellen Schutzkonzeptes, die Präventionsarbeit in der Pfarrei und für Kindergärten und Schulen auf Bistumsebene – immer in einem Team. Es gab „Dauerprojekte" wie zum Beispiel die Firmvorbereitung – auch in einem Katechetenteam. Es gab Arbeitsgruppen, in denen ich mit einigen von Euch zum Beispiel eine Pfarreiratsklausurtagung oder eine Gemeindeversammlung vorbereitet habe. Ich bin dankbar dafür, dass ich hier in unserer Gemeinde so viele Ehrenamtliche erlebt habe, die mit Zeit, guten Ideen, Kreativität und viel Herzblut dabei waren. Das war auch vor 30 Jahren schon so. Aber heute ist es viel offensichtlicher: Gemeinde lebt und stirbt mit den Menschen, die bereit sind, sich ehrenamtlich zu engagieren. Wichtiger geworden ist im Laufe der Jahre, dass wir uns vernetzen – über Gemeindegrenzen hinaus. Deshalb war es mir auch wichtig, im Dekanat Geldern, zu dem unsere Pfarrei gehört, an den Zusammenkünften teilzunehmen und über viele Jahre im Dekanatsvorstand mitzuarbeiten.

Entgegen aller Prognosen durfte ich und durften wir in Straelen die Erfahrung machen, dass unser Seelsorgeteam lange Zeit nicht geschrumpft, sondern eher größer und vielfältiger geworden ist. Ich bin dankbar für die Kolleginnen und Kollegen, die ich im Laufe der Jahre erleben durfte, von und mit denen ich gelernt habe und für die Freundschaften, die daraus erwachsen sind. Ich bin dankbar für die Pastoralassistentinnen und Pastoralassistenten, die ich als Mentorin begleiten durfte, für die Praktikantinnen und Praktikanten, die unser Gemeindeleben bereichert haben.

Zusammen in schweren Zeiten

Es gab auch viele traurige und schwere Momente während meiner Berufsjahre in Straelen. Menschen, die verstorben sind. Nicht zuletzt Pfarrer Stefan Meenen. Menschen, die ich durch meine Arbeit kennengelernt habe und denen ich persönlich verbunden bin, die ich vermisse. Es gab und gibt die Erschütterung, die der Machtmissbrauch in unserer Kirche und auch in unserer Pfarrei ausgelöst hat und auslöst, die vielen beschämenden Fälle von sexualisierter Gewalt. Es gab die Erfahrung während der Coronapandemie, die Kirchen schließen zu müssen, Besucherzahlen begrenzen zu müssen, nicht zu singen während der Gottesdienste, Besuche bei Älteren oder Kranken einschränken zu müssen. Und auch

hier die beschämende Erkenntnis, dass wir uns als „Kirche“ während dieser Zeit hin und wieder falsch entschieden haben. Nicht nur die „Kirche“ enttäuscht Menschen, auch ich persönlich werde als Seelsorgerin Menschen in unserer Gemeinde enttäuscht haben. Das tut mir leid.

Leben und Glauben teilen

Ich bin dankbar für die vielen und schönen Feste, die ich in St. Peter und Paul erlebt habe. Die Pfarrfeste, die Jubiläen, den Ehrenamtstag, die Betriebsausflüge, Ausflüge mit dem Pfarreirat, Empfänge, Schützenfeste und vieles mehr. Ich bin dankbar dafür, dass ich mit Euch und Ihnen das Leben teilen durfte und auch den Glauben: ob im Bibelgesprächskreis oder im Hauskreis, bei den Hausgottesdiensten oder den Gottesdiensten in unseren Kirchen. Es gab „heilige Momente“ und sehr „intime Momente“. Ich danke allen Menschen, die mir hier vor Ort Vertrauen geschenkt haben und auch den Menschen, die ich in der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsarbeit an verschiedenen Orten begleiten durfte. Aus vielen Gesprächen bin auch ich selbst als Beschenkte herausgegangen.

Ich nehme Abschied mit Vorfreude und Respekt, vor dem, was kommt. Zum Abschied wünsche ich uns allen Gottvertrauen und Zuversicht. Und auch das ist wichtig: dass wir den Humor nicht verlieren.

Sigrun Bogers

Verabschiedung: 14. Dezember 2025; 3.Advent
10:45 Uhr Gottesdienst;
anschließend: Empfang im Gemeindehaus

JUBILÄUM

Pfarrer Theo Hoffacker feiert zwei Jubiläen

Am 30. November 2025 wird Theo Hoffacker, der ehemalige Pastor von Straelen, auf 75 Jahre Priester zurückschauen können. Er lädt ein zu einem festlichen Pontifikalamt mit Regionalbischof Rolf Lohmann um 11.30 Uhr im St. Viktor Dom zu Xanten.

Am 01. Januar feiert Theo Hoffacker seinen 100. Geburtstag. Zu einem feierlichen Geburtstags-Dankamt mit Erzbischof Dr. Heiner Koch aus Berlin lädt er ebenfalls im St. Viktor Dom zu Xanten am Sonntag, 4. Januar 2026 um 11.30 Uhr ein. An beiden Anlässen wird es im Anschluss an die Liturgie einen Empfang und Gratulation in der Marienschule Xanten geben. Sie liegt direkt neben dem Dom.

Am 7. Oktober habe ich Pastor Hoffacker in seiner Wohnung in Marienbaum besucht. Nach einer Erkrankung hat er sich wieder gut erholt. Mit Interesse hörte er das Neuste aus Straelen. Er freut sich sehr auf die anstehenden Jubiläen und verbunden mit herzlichen Grüßen lädt er alle Interessierten dazu ein.

Es wäre schön, wenn zahlreiche Mitglieder unserer Kirchengemeinde an den Feierlichkeiten teilnehmen, um Pastor Hoffacker an diesen besonderen Tagen zu begleiten und ihm zu gratulieren. Interessierte, die eine Mitfahrgelegenheit brauchen, bitten wir, sich im Pfarrbüro zu melden. Ludwig Verst

Weihnachtskrippen

Im letzten Weihnachtspfarrbrief haben wir unsere Gemeindemitglieder gebeten, uns Bilder ihrer Weihnachtskrippen zuzusenden. Diesem Aufruf sind zwei Familien gefolgt. Vielen Dank fürs Zeigen.

Eine lange Tradition ist es bei der Familie Bocksteger, ihre Krippe in der Weihnachtszeit in der Rochuskapelle in Straelen-Dam aufzubauen. Wenn es abends dunkel wird, ist diese sogar beleuchtet. Vielen Dank dafür.

Familie Druyen zeigt uns Schritt für Schritt, wie sie ihre Weihnachtskrippe aufbauten. Angefangen mit dem Auspacken und Sortieren der einzelnen Dekoteile bis zum Eintreffen der heiligen drei Könige am 6. Januar.

Abschied und neue Begegnungen

Glaube wird erlebbar in der Begegnung mit anderen Menschen. Glaube wird spürbar in der Begegnung mit Gott. Dies geschieht für jeden von uns auf eine ganz besondere und einzigartige Weise. Die Kinder erleben in der Kinderkirche Begegnung – Begegnung mit anderen Menschen, Begegnung mit Themen, die sie betreffen und irgendwie auch die Begegnung mit Gott. Sie erleben Gemeinschaft, in der der christliche Glaube zum Ausdruck kommt.

Im vergangenen Jahr haben die Kinder der Kinderkirche viele Themen besprochen und christliche Feste gefeiert. Dabei werden immer Fragen gestellt, die die Kinder aus ihrem Alltag heraus beantworten und Antworten gefunden, die sie in ihrem Alltag wirken lassen können: Beispielsweise haben sie während des Osterspaziergangs erfahren, wie es früher war mit Jesus und dem Kreuzzug und was heutzutage „Sünde" im kindlichen Alltag bedeuten kann. Im September konnten die Kinder auf dem Friedhof rund um das Thema Tod und Sterben mehr erfahren. Sie erzählten von ihren lieben Verstorbenen, die in der Erde liegen und davon, wie sie Abschied nehmen konnten und auch wann und wie sie an die Verstorbenen denken. Manche Kinder wuchsen beim Krippenspiel zu Weihnachten als Engel, Schafe, Esel, Wirtsleute, Hirten, Maria und Josef, in gewisser Weise über sich hinaus, weil sie mutig vorne in der vollen Kirche die Geschichte von Jesus Geburt nachspielten.

Egal, ob im Alltag oder zu besonderen Anlässen, wer mit Kindern lebt, lebt in Gemeinschaft. Solch eine Gemeinschaft trägt auch das Team der Kinderkirche. In den kommenden Monaten und Jahren stehen der katholischen Straelener Kirche viele Veränderungen bevor. Personelle Veränderungen, Ressourcenbündelung oder zeitliche Veränderungen wird es geben. Das ein oder andere Gemeindemitglied wird es vielleicht als Verlust ansehen, die traurig oder sogar wütend machen können. Andere wiederum sehen diese Veränderungen als Chance. Es kann eine Chance für jeden Einzelnen von uns sein, in Zeiten dieser Veränderungen Gemeinschaft zu gestalten und in ihr zu leben.

Am Ende des Jahres verabschieden wir unsere Pastoralreferentin Sigrun Bogers in den wohlverdienten Ruhestand. Sigrun und ein Team aus interessierten Eltern gestalteten über viele Jahre hinweg die Kinderkirche. Sigrun ist die tragende Mitte der Kinderkirche. Sie verstand es immer schon die Jüngsten unserer Gemeinde für die Kirche zu begeistern. Diese Begeisterung soll auch in Zukunft bestehen bleiben. In diesem Sinne plant das Team der Kinderkirche fleißig das neue Jahr und freut sich auf viele interessierte Kinder und ihre erwachsenen Begleiter.

Für das diesjährige Krippenspiel suchen wir wieder Kinder, die mitspielen möchten. Die Proben finden am 17. und 19. Dezember um 16:00 Uhr und am 22. Dezember 2025 um 10:00 Uhr in der Kirche St. Peter und Paul statt. Die Kinderkirche am Heiligen Abend beginnt um 15:00 Uhr. Zudem suchen wir immer noch Verstärkung für unser Team. Wir freuen uns über jeden, der die Kinderkirche mitgestalten möchte. Meldet euch einfach. Wir freuen uns über Zuwachs.

Das Team der Kinderkirche wünscht allen eine schöne Vorweihnachtszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das neues Jahr.

Die erste Kinderkirche mit Kindersegnung findet am 18.1. 2026 um 10:45 Uhr statt. Herzliche Einladung dazu.

Zwei unserer Kitas feiern große Jubiläen

50 Jahre und 60 Jahre gelebte Bildung, Betreuung und Gemeinschaft

In diesem Jahr durften gleich zwei unserer Kindertageseinrichtungen ein besonderes Jubiläum feiern: Das Familienzentrum Kath. Kita St. Josef blickt auf 50 Jahre engagierte Arbeit mit Kindern und Familien zurück, während die Kath. Werkstatt-Kita St. Raphael bereits ihr beeindruckendes 60-jähriges Bestehen begehen konnte.

Beide Einrichtungen haben diese besonderen Meilensteine mit viel Herz, Kreativität und Gemeinschaftsgeist gefeiert. Dabei wurde nicht nur auf die bewegte Geschichte und die Entwicklung der Kitas zurückgeschaut, sondern auch der Blick auf die Zukunft gerichtet – mit dem Ziel, weiterhin Orte zu bleiben, an denen Kinder sich sicherund geborgen fühlen und sich neugierig entfalten können.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die maßgeblich an der Planung, Organisation und Gestaltung der Jubiläumsfeiern beteiligt waren. Durch ihr Engagement wurden die Feste zu wunderschönen Momenten der Begegnung und des Miteinanders. Ebenso möchten wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, die sich Tag für Tag mit großem Einsatz, Fachwissen und Herzblut für die Kinder und Familien engagieren. Ihr Beitrag macht unsere Kitas zu lebendigen Orten der Bildung, Freude und Gemeinschaft.

Wir gratulieren dem Team des Familienzentrum Kath. Kita St. Josef zum 50-jährigen und der Kath. Werkstatt-Kita St. Raphael zum 60-jährigen Jubiläum und wünschen beiden Einrichtungen weiterhin viel Erfolg, Freude und Inspiration für die kommenden Jahre. Carina Giesen

Geplante Neuordnung der Trägerstruktur der Kindertageseinrichtungen im Bistum Münster

Stellungnahme Herr Pfarrer Ludwig Verst und Frau Carina Giesen, Verbundleitung

der kath. Kitas der Kirchengemeinde St. Peter und Paul

Das Bistum Münster beabsichtigt, die Trägerlandschaft der Kindertageseinrichtungen im Bistum grundlegend zu restrukturieren. Ziel ist die Gründung von drei gemeinnützigen Gesellschaften mit beschränkter Haftung (gGmbH), welche ab dem Jahr 2027 die operative Trägerschaft der Kindertageseinrichtungen übernehmen sollen.

Diese strategische Neuausrichtung erfolgt vor dem Hintergrund der sich verändernden Rahmenbedingungen der Kindertagesbetreuung in Nordrhein-Westfalen. Die derzeitige Finanzierungsstruktur nach dem Kinderbildungsgesetzt (Kibiz) sowie die begrenzte Bereitstellung von Landesmitteln führen zunehmend zu einer strukturellen Unterfinanzierung. Daraus resultiert eine erhebliche wirtschaftliche Belastung für die Kirchengemeinden, die bislang als örtliche Träger Verantwortung tragen. Eine Fortführung der bisherigen Trägerstruktur ist daher aus betriebswirtschaftlicher und rechtlicher Sicht mittelfristig nicht tragfähig.

Neben den finanziellen Aspekten verdeutlichen die aktuellen Entwicklungen auch einen Bedarf an einer systematischeren Steuerung und Professionalisierung der Trägerverantwortung. Die stetig steigenden rechtlichen Anforderungen, pädagogischen Qualitätsstandards und Dokumentationspflichten erfordern eine Trägerstruktur, die über die notwendige fachliche, personelle und organisatorische Kompetenz verfügt, um diesen Anforderungen nachhaltig gerecht zu werden.

Gleichzeitig besteht die Notwendigkeit, den kirchlichen Sendungsauftrag und die religiöse Identität der Kindertageseinrichtungen zu schärfen. Die Einrichtungen sollen auch künftig als Lebensort des Glaubens wahrnehmbar sein und die pastorale Dimension ihrer Arbeit im Alltag sichtbar machen. Hierzu bedarf es einer übergeordneten Gesamtstrategie, die pädagogische, wirtschaftliche und pastorale Verantwortung systematisch miteinander verknüpft.

Die geplante Gründung der drei gGmbHs verfolgt daher u.a. folgende Zielsetzung:

- Bündelung der Trägerverantwortung auf institutioneller Ebene zur Reduzierung der Komplexität und zur Stärkung der Steuerfähigkeit,
- Sicherung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit durch professionelle Finanz-, Personal- und Verwaltungsstrukturen,
- Qualitätssicherung und -entwicklung im pädagogischen und organisatorischen Bereich unter Berücksichtigung aktueller gesetzlicher und fachlicher Anforderungen,
- Stärkung der pastoralen Profilbildung der Einrichtungen im Sinne des kirchlichen Bildungs- und Erziehungsauftrages

Das Bistum Münster ist sich bewusst, dass dieser Transformationsprozess Fragen, Klärungsbedarf und möglicherweise auch Verunsicherungen auslösen kann. Zur transparenzorientierten Begleitung des Veränderungsprozesses werden ab November 2025 regionale Informationsveranstaltungen angeboten, bei denen die Hintergründe, Zielsetzungen und Umsetzungsschritte im Detail erläutert werden. Ergänzend sind bereits jetzt weiterführende Informationen sowie eine FAQ-sammlung auf der Homepage des Bistum Münster verfügbar.

Das Bistum versteht diese Neuausrichtung nicht allein als strukturelle Notwendigkeit, sondern als Chance der Veränderung, die Kindertageseinrichtungen zukunftsfähig aufzustellen, ihre Identität als katholische Bildungseinrichtung zu stärken und die wertvolle Arbeit aller Mitarbeitenden nachhaltig zu

unterstützen. Gemeinsam wollen wir diesen Weg verantwortungsvoll und im Vertrauen auf Gottes Begleitung gestalten.

Aus persönlicher Sicht stellt dieser Veränderungsprozess einen herausfordernden, aber signalisieren Schritt dar. Er verlangt von uns allen Offenheit, Geduld und Vertrauen in den gemeinsamen Weg. Veränderung bedeutet immer auch, Vertrautes zu hinterfragen und neue Strukturen zu gestalten – und gerade darin liegt eine große Chance.

Wir nehmen in den bisherigen Gesprächen und Rückmeldungen wahr, dass bei vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein hohes Maß an Engagement, Verantwortungsbewusstsein und Identifikation mit dem Auftrag unserer Kitas vorhanden ist. Diese Haltung ist die entscheidende Grundlage dafür, dass der anstehende Wandel gelingen kann.

Wir betrachten diesen Prozess daher nicht allein als organisatorische Anpassung, sondern als Chance zur Erneuerung – im Geist des Miteinanders, getragen von unserem Glauben und unserem gemeinsamen Ziel, den Kindern und Familien in unseren Einrichtungen das Beste zu geben.

Foto: Sincerely Media auf Unsplash

Weihnachten wie früher geht auch heute noch

Henny Tepoorten

Ich wünsche mir von Herzen sehr
ein weihnachtliches Lichtermeer.
Weihnachten wie's früher war
geheimnisvoll und wunderbar.

Ich wünsche mir mit etwas Glück
ein wenig Zauberzeit zurück,
Zufriedenheit der Kinderzeit,
romantische Glückseligkeit.

Auch heute können wir's noch lenken
uns mal mit Wenigem beschenken
und Frieden stiften allezeit,
Denn Bethlehem ist gar nicht weit.
Und so ertönt mit lautem Schall

Frohe Weihnacht überall.

ERSTKOMMUNION 2025

Rückblick

Unter dem Motto „Kommt her und esst!" (in Anlehnung an Johannes 21,12) haben 84 Kinder aus Straelen, Auwel-Holt und Broekhuysen zwischen dem 27. April und dem 18. Mai 2025 ihre Erstkommunion gefeiert.

Seit Ende September 2024 trafen sich die Kinder in Gruppen, um über das Beten, die Feier der heiligen Messe, über Sakramente, die Bibel und die kirchlichen Feste im Jahreskreis zu sprechen. Bei den sogenannten Erklärmessen durften die Kinder während einer Messfeier Fragen stellen, die der Priester oder eine Pastoralreferentin beantwortete. So wurde den Kindern der Ablauf der heiligen Messe nähergebracht. Immer wieder waren die Kinder zur Teilnahme an den Familienmessen eingeladen, besonders in den Kar- und Ostertagen. Nach der ersten Beichte wurde in den Familien das Fest der Versöhnung kindgerecht gefeiert.

Einige Gruppen unternahmen gemeinsam Ausflüge, wie z.B. zum Oermter Berg, wo die Kinder einen eigenen Rosenkranz

Foto: Bernd Kolterjehn

knüpfen konnten. Durch mehrere Elternabende wurden auch die Eltern in die Vorbereitung der Erstkommunion einbezogen.

Jeweils am Vorabend der Erstkommunion trafen sich die Familien mit den Erstkommunionkindern zur Lichterfeier in der Kirche. Dabei erneuerten die Kinder ihr Taufversprechen. Am eigentlichen Festtag zogen die Kinder gemeinsam mit dem Priester und den Messdienern in die Kirche ein. In Auwel-Holt und Broekhuysen wurden sie dabei musikalisch vom örtlichen Musikverein begleitet. Alle Kommunionkinder waren aktiv an der Gestaltung der Messe beteiligt. Der erste Empfang der Kommunion war dabei ein besonders feierlicher Moment. Nach der Messe kamen die Kinder strahlend auf den Kirchplatz, wo sie von ihren Familien empfangen wurden. Nach der ausgiebigen Familienfeier trafen sich alle Kinder in ihrer Festkleidung montags zur Dankmesse, die ohne die Aufregung des Vortags gefeiert wurde. Danach wurden Fotos gemacht, die die Freude dieser Tage widerspiegeln. Maria van Eickels

SAUERLANDJAHR 2025

Ein unvergessliches Erlebnis für Groß und Klein

Mit viel Freude blicken wir auf das Sauerlandjahr 2025 zurück – ein Jahr voller Spiel, Spaß und unvergesslicher Momente. Insgesamt 14 Tage erlebten Kinder ab dem 2. Schuljahr, Betreuerteams, Köche, Schleppdeppen und Furiere gemeinsam eine unvergessliche Zeit. Für alle Beteiligten war es ein echtes Highlight.

Der reibungslose Ablauf des Ferienlagers ist das Ergebnis vieler Stunden Teamarbeit im Vorfeld. Vom Vorkommando beim Aufbau über den reibungslosen Wechsel der Kochteams bis hin zum Abbau im Nachkommando – all diese Prozesse stellen eine große Herausforderung für alle Teams dar. Während die Kinder und Eltern von diesen logistischen Feinheiten meist nichts mitbekommen, sorgen sie im Hintergrund für einen rundum gelungenen Ablauf.

In diesem Jahr durften die jüngeren Kinder in Heringhausen in die fantasievolle Welt von Schlumpfhausen eintauchen und in Ostwig als Geheimagenten ihre Missionen erfüllen. In Andreasberg erlebten die Kinder zwei Wochen lang Schwerelosigkeit und reisten durch das Weltall, während in Niedersfeld Karneval in Rio gefeiert wurde. Die großen Mädchen verbrachten ihre Zeit im „Elli Kingdom", während die Jungs in Schildfeld spannende Abenteuer erlebten.

Die liebevoll dekorierten Hallen, die bestens organisierten Spiele und die tolle Logistik im Hintergrund trugen ebenfalls zu einer gelungenen Atmosphäre bei. Doch was das Sauerlandlager so besonders macht, ist die gemeinsame Zeit, die alle Teilnehmer miteinander verbringen – und die hat uns auch in diesem Jahr wieder riesigen Spaß bereitet.

Fotos: Sauerlandlager Straelen

Ein herzliches Dankeschön geht an alle, die es möglich machen, dass dieses einzigartige Ferienlager weiterhin in dieser Form angeboten und durchgeführt werden kann. Ohne das Engagement und die Unterstützung der vielen Helfer wäre das nicht möglich. Wir danken auch Diakon Holger Weikamp und Pastor Francis für den Besuch in den Lagern und für die schönen Gottesdienste.

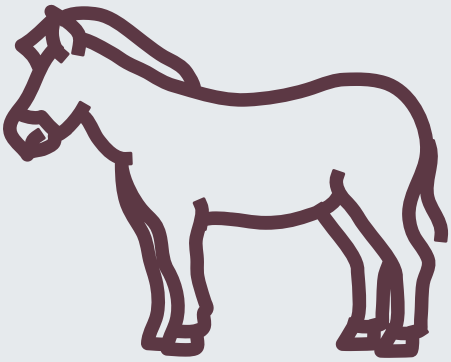
Wer jetzt schon wieder Lust auf 14 Tage im Sauerland hat, kann sich ab Januar 2026 über unsere Website www.sauerlandlager.de für das kommende Sauerlandlager anmelden. Und wer das Sauerlandlager bislang noch nicht kennt, sollte sich den Info-Abend am Mittwoch, 10. Dezember um 19:30 Uhr, nicht entgehen lassen. Hier können sich interessierte Eltern über das Ferienlager informieren und Fragen stellen.

Wir freuen uns auf ein weiteres aufregendes Jahr im Sauerland!

FAMILIENMESSEN

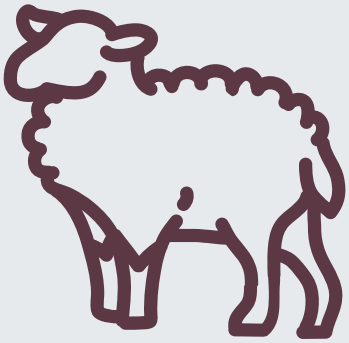
„Tiere auf dem Weg zur Krippe“

Das Thema der Adventsreihe der Familienmessen vom 30. November 2025 bis zum 4. Januar 2026: „Tiere auf dem Weg zur Krippe“. Zu jeder Adventsmesse dürfen die Kinder ihr Lieblingskuscheltier mitbringen.



Familienmesse zum 1. Advent
am 30. November 2025 um 10:45 Uhr in St. Peter und Paul
Tier: Esel

Familienmesse zum 2. Advent
am 7. Dezember 2025 um 9:30 Uhr in St. Georg
Tier: Lamm



Familienmesse zum 3. Advent
am 13. Dezember 2025 um 18:30 Uhr in St. Cornelius
mit Vorstellung der Kommunionkinder von Broekhuysen
Tier: Wolf

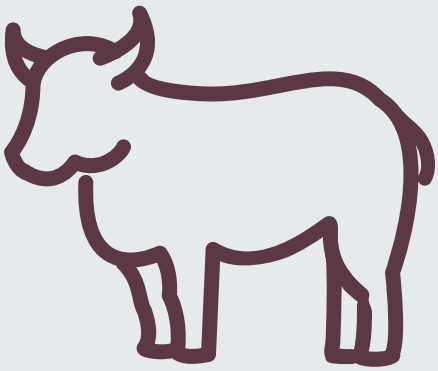
Heilige Messe zur Verabschiedung von Past.ref. Sigrun Bogers
am 14 Dezember 2025 um 10.45 Uhr in St. Peter und Paul

Familienmesse zum 4. Advent
am 21. Dezember 2025 um 18:30 Uhr in St. Cornelius
Tier: Ochse

Krippenfeier
am 24. Dezember 2025 um 15.00 Uhr in St. Georg
am 24. Dezember 2025 um 15.00 Uhr in St. Cornelius
am 24. Dezember 2025 um 15.00 Uhr in St. Peter und Paul

Familienchristmette
am 24. Dezember 2025 um 17.00 Uhr in St. Peter und Paul
am 24. Dezember 2025 um 17.00 Uhr in St. Georg
eine Wortgottesfeier zum Heiligen Abend mit Bläsergruppe

Familienmesse mit den Sternsingern
am 3. Januar 2026 um 18:30 Uhr in St. Cornelius
am 4. Januar 2026 um 9:30 Uhr in St. Georg
am 4. Januar 2026 um 10:45 Uhr in St. Peter und Paul



Jeder Ochse kennt seinen Besitzer
und jeder Esel die Krippe seines Herrn.
Aber mein Volk weiß nicht mehr,
wer es ernährt und erhält.
(frei nach Jesaja 1,3)

KFD BROEKHUYSEN

Veränderung als Geschenk

Was fällt mir zu diesem Thema ein? Eigentlich möchte ich einen Rückblick über die Aktionen unserer Kfd Broekhuysen geben.

Ja, auch in der Frauengemeinschaft hat sich vieles im Laufe der Jahre verändert. Früher gab es im Jahr nur einen Ausflug und den beliebten Mütterkaffee. Heute gibt es fast in jedem Monat ein Angebot. Das ist nur möglich, weil sich viele Frauen ehrenamtlich einsetzen. Das ist doch wirklich ein Geschenk!

In diesem Jahr konnten wir eine sehr schöne Fahrradtour nach Grefrath zur Dorenburg machen. Diejenigen, die nicht mehr gerne in einer großen Gruppe mit dem Fahrrad fahren wollten, konnten alternativ auf einem Planwagen fahren. Es gab leckeren Kuchen beim Café vom Tante Emma Laden. In aller Ruhe konnten wir uns den Tante Emma Laden, die alten Häuser und die Ausstellung in der Dorenburg ansehen. Am Abend wurde dann noch am Pfarrheim gegrillt.

Ein weiteres Highlight war ein Ausflug nach Utrecht. Das romantische Städtchen hat allen gut gefallen. Besonders die Grachtenfahrt war ein Genuss, oder soll ich schreiben „ein Geschenk"! Auch bei unserem Pfarrfest am 29. Juni zeigten unsere Mitglieder wieder großen Einsatz, sei es beim Bedienen in der Cafeteria oder beim Backen leckerer Torten. Beim Feierabendmarkt waren wir auch wieder mit herzhaften Waffeln und einem Angebot, kreativ zu sein, dabei. Ein Geschenk war es auch, dass wir mit allen Vereinen ein wundervolles Schützenfest feiern konnten.

Ja, es hat sich viel verändert im Laufe der Jahre. Aber es ist ein großes Geschenk in einer Dorfgemeinschaft zu leben.

Brigitte Linßen für die Kfd Broekhuysen

ANGEBOTE FÜR FRAUEN

Ausblick 2026

Einmal monatlich treffen sich Frauen unserer Pfarrei, um gemeinsam zu wandern. Jedes Mal ist der Weg ein anderer, jedes Mal entstehen unterschiedliche Gespräche, jedes Mal erleben wir eine andere Lokalität. Viel Neues und Überraschendes ist dabei. Auch die Leitung der Wanderung wechselt. Und vor allem: Immer wieder kommen neue Frauen dazu. Es bleibt also abwechslungsreich und interessant. Die Wanderstrecke beträgt meist 4-6 km. Hier die nächsten Termine: 27. Januar (13.30 Uhr), 24. Februar (13.30 Uhr), 24. März (14.00 Uhr) – immer am vierten Dienstag im Monat. Für genauere Informationen achten Sie bitte auf das Wochenblatt oder fragen Sie Sofia van Megen, Tel.-Nr. 0174/9718386.

Außerdem findet einmal im Quartal ein Frauenfrühstück im Gemeindehaussaal statt. Das nächste Frühstück ist am Montag, 9. Februar um 9.00 Uhr. Nähere Informationen finden Sie im Wochenblatt oder fragen Sie im Pfarrbüro nach, Tel. 93350.

Am Mittwoch, 10. Dezember, ab 19.30 Uhr findet eine Adventsfeier für Frauen im Gemeindehaussaal statt. Alle Frauen sind herzlich willkommen. Wir bitten um Anmeldung bis Freitag, 5. Dezember, im Pfarrbüro, Tel. 93350.

Maria van Eickels

6. MÄRZ 2026

Weltgebetstag der Frauen

Der Weltgebetstag der Frauen ist die größte ökumenische Frauenbewegung - sozusagen die längste Gebetskette der Welt. Er wird in über 120 Ländern gefeiert. Der Weltgebetstag will den Blick schärfen für weltweite Herausforderungen. In den Gottesdiensten ergreifen Frauen das Wort, deren Stimmen sonst oft nicht gehört werden.

Die Verfasserinnen der Liturgie 2026 kommen diesmal aus Nigeria. Sie vermitteln das Motto „Kommt! Bringt eure Last", inspiriert durch das Bibelwort: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken." (Matthäus 11,28-30). Die Frauen laden dazu ein, sich mit den Belastungen des Lebens auseinanderzusetzen und Stärkung im Glauben zu finden. Die ökumenischen Gottesdienste zum Weltgebetstag am Freitag, 6. März, finden in Straelen statt: in der evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Kirche um 18.00 Uhr und in der katholischen Kirche St. Amandus in Herongen um 18.00 Uhr.

Maria van Eickels

Veränderung als Geschenk sehen...

Für viele erscheinen häufig Veränderungen im Alltag, auf der Arbeit, im Umfeld oder im allgemeinen Leben oft auf den ersten Blick als Belastung oder gar Problem. Doch können sie auch viele positive Aspekte mit sich bringen, wenn man sie genauer betrachtet. Beispielsweise neue Freundschaften, neue Hobbies und neue Erfahrungen, die unser Leben täglich bereichern.

Auch uns Messdienern widerfuhr im vergangenen Jahr eine schöne Veränderung durch den Zugang neuer Messdiener und Messdienerinnen zu unserer Gemeinde. Gemeinsam feierten wir ihre Aufnahme in unsere Pfarrei und genossen im Anschluss einen gemütlichen Abend im Pfarrhaus mit einem leckeren Weckmannessen passend zum Nikolaustag. Wir ließen es uns erneut nicht nehmen, sie herzlich in unserer Gruppe aufzunehmen mit unseren alljährlichen Ausflügen.

Direkt zu Beginn des Jahres starteten wir mit einem Ausflug zum „Lasertag" spielen. Dabei haben wir uns ordentlich verausgabt und während des Spiels uns als als Team gegen die gegnerischen Mannschaften erwiesen.

Im Frühjahr ging es für uns dann zur Trampolinhalle. Dort wurden sich gegenseitig die besten akrobatischen Tricks gezeigt und im Anschluss eine Runde Völkerball gespielt. Die Leiter schlugen sich dabei nur schwer gegen die begeisterte Messdienertruppe.

Im Sommer folgten dann auch schöne Outdooraktivitäten. Der Besuch im Kletterwald zeigte sich als gute Abwechslung zu den Hallenaktivitäten und kostete viele von uns eine ordentliche Portion Mut, sich den dort gegebenen Höhen zu stellen, jedoch nichts Unüberwindbares.

Auch unser jährliches Highlight, der Ausflug zum Wunderland Kalkar mit vielen Attraktionen, leckerem Softeis, Pommes und Getränken und vorheriger Übernachtung im Pfarrheim in Wetten erwies sich erneut als ein Erlebnis voller schöner Erinnerungen. Zusammen blicken wir voller Freude auf die kommende Weihnachtszeit und die damit bevorstehende St. Martinsaktion bei der wir vorm Gemeindehaus Kakao, Püfferchen, Glühwein und Kinderpunsch verteilen.

Wir freuen uns, dieses Team in den letzten Jahren so aufgebaut zu haben und begrüßen jeden neuen Messdiener und jede neue Messdienerin sehr herzlich. Es wäre für uns ein großes Geschenk. das Leben der Jungen und Mädchen durch das „Messdienersein" zu bereichern.

Anna Göbbels

Gemeinschaft im Glauben und Feiern

Am 6. April durften wir im Rahmen unseres Einkehrtages den Aachener Dom besuchen. In der Begegnung mit diesem beeindruckenden Zeugnis unseres Glaubens haben wir uns neu auf das Wesentliche besinnen können: Christus in unserer Mitte.

Zu Pfingsten – dem Fest des Heiligen Geistes – fand traditionell das Vogelschießen statt, in diesem Jahr auf dem Feld der Familie Sprünken auf Sang. Anschließend begann die Zeit intensiver Vorbereitungen für unser Schützenfest. Mit viel Einsatz übten die Offiziere die Abläufe und der Hofstaat die Tänze. Die Bruderschaft besorgte das Grün zum Schmücken der Halle. So wurde Gemeinschaft lebendig.

Ein Höhepunkt des Jahres war im September die Kirmes mit dem Stadtbund-Schützenfest, das in diesem Jahr von der St. Cornelius Bruderschaft Broekhuysen ausgerichtet wurde. Alle Bruderschaften brachten sich ein – sei es beim Stadtfest, bei der Kronkorken-Sammelaktion der St. Georgius Bruderschaft Holt oder beim Pfarrfest in Broekhuysen. Freude und Miteinander prägten auch die „Wiesen Gaudi" der St. Viktor Bruderschaft, bei der das neue Kinderkönigspaar ermittelt wurde.

Im November blickten wir schließlich auf eine Zeitenwende im Stadtbundvorstand: Die langjährigen Mitglieder Winfried Schoenmackers und Hubert Laumann gaben ihre Ämter ab, um neuen, jungen Kräften Raum zu geben. Hier zeigt sich, dass Veränderung nicht Verlust bedeutet, sondern Geschenk sein kann – ein Geschenk der Weitergabe, des Neuanfangs und der Erneuerung.

So dürfen wir dankbar zurückschauen auf ein Jahr voller Begegnungen, Feiern und Glaubensgemeinschaft. Mit dieser Dankbarkeit blicken wir zuversichtlich nach vorne – getragen von der Botschaft der Weihnacht: Gott ist Mensch geworden, damit wir in seiner Liebe Gemeinschaft leben.

Wir wünschen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie Gesundheit, Glück und Gottes Segen für das neue Jahr!

Florian Friedrich

Wo geht die Reise hin?

Die Sommerferien knapp vorbei und schon soll man wieder übers Verreisen nachdenken? Dabei ist es doch schön, endlich wieder zurück zu sein. Alles geht seinen geregelten Gang. Man kennt die Abläufe, weiß, wann man wohin muss, die Gesichter sind vertraut und es fühlt sich alles nach zuhause an. So geht es uns, wenn wir an unser privates Zuhause denken, das betrifft aber auch unsere Nachbarschaft, die Stadt, in der wir leben, und auch die Kirchengemeinde, der wir uns zugehörig fühlen.

Um so großartiger und überraschender war es, wie viele Menschen aus allen Gemeindeteilen und aus allen Altersgruppen sich auf den Weg zur Gemeindeversammlung gemacht hatten, obwohl sie wussten, dass es nicht um nette Urlaubserinnerungen gehen wird, sondern darum, welche Veränderungen in Kirche demnächst, d.h. ab dem 1.1.2026, mit der Gründung des Pastoralen Raumes Gelderland anstehen und wie das unsere Gemeinde betrifft. Der große Saal des Gemeindehauses war proppenvoll, das Wasser wurde knapp und der Pizzapausensnack wurde bis auf ein paar Reststücke komplett verzehrt.

Die Versammlung startete mit einem sehr informationsdichten ersten Teil: Neben dem Rückblick des Pfarreirats auf die wichtigsten Aspekte des eigenen Tuns der letzten vier Jahre wurden die anstehenden personellen Veränderungen vorgestellt. Es ist schon heftig, wie schnell in den nächsten Monaten und Jahren durch das Ausscheiden eines Großteils unserer Seelsorgerinnen und Seelsorger das Team reduziert wird!

Der folgende Input von Martin Wichert und Ursula Kertelge war zentraler und wertvoller Bestandteil der Gemeindeversammlung. Wichert, der im Auftrag des Bistums das Koordinierungsteam des Pastoralen Raums Gelderland begleitet, und Kertelge, Leiterin der Familienbildungsstätte Geldern-Kevelaer, informierten über rechtliche Hintergründe, entstehende Möglichkeiten und notwendige Prozesse in Pastoralen Räumen. Von Seiten der Teilnehmenden wurden Zweifel, Ängste und Bedenken deutlich, dass nicht mehr alle Gottesdienste, Räumlichkeiten und Angebote bestehen bleiben können. Doch wurde auch Hoffnung erkennbar auf die Chance, über den eigenen Tellerrand hinaus zu schauen und Neues zu erfahren. Vor allem aber war insgesamt ein pragmatischer Realismus in den Äußerungen vieler Teilnehmenden erkennbar: Kirche kann nicht einfach so weiter machen wie bisher, dazu sind die Bedingungen einfach zu verändert.

Nach diesem ersten Teil tat der Austausch bei einem Stück Pizza gut. Die Menschen kamen miteinander ins Gespräch und einiges an Besorgnis schwand, auch, weil deutlich wurde, dass man nicht allein ist in diesen vielen Veränderungen. Martin Wichert und Ursula Kertelge hatten auch sehr nachdrücklich deutlich gemacht, dass es nicht darum geht, über die Köpfe der Menschen hinweg Tatsachen zu schaffen, sondern vielmehr in der Zusammenarbeit der 6 Gemeinden des Pastoralen Raumes neue Realitäten und Zusammenhänge entstehen werden, in der jede ihre Stärken weiter ausbauen können und so mehr gute Angebote mehr Menschen zugänglich gemacht werden können. So wie manch benachbarte Schulen miteinander kooperieren, um ein vielfältigeres Angebot zu schaffen, so kann im Pastoralen Raum in Zukunft durch die größere Gemeinschaft ebenfalls mehr möglich werden. Vielleicht muss man sich dafür manchmal auf den Weg machen oder aber in der eigenen Kirche ein Stückchen zur Seite rutschen, um einem neuen Gesicht aus einer Nachbargemeinde Platz zu machen – beides zumindest für mich durchaus eine reizvolle Vorstellung!

Im zweiten Teil wurden nochmals einige wesentliche Gedanken der Teilnehmenden aufgegriffen. Der – verständliche – Wunsch nach Konkretisierung wurde mehrfach laut, allerdings wurde auch deutlich, warum dies im Moment noch nicht möglich ist: ein Pastoraler Raum ist kein fertiges Produkt, son-

dern ein Prozess im Entstehen. Der nächste Schritt in diesem Prozess ist, das Leitungsteam des Pastoralen Raumes, das aus einem Pfarrer, einem Pastoralreferenten und Ehrenamtlichen bestehen soll, Ende Oktober durch Vertreter der örtlichen Gremien (Pfarreirat, Kirchenvorstand und Seelsorgende) zu wählen. Mit dem 1.1.2026 wird dieses Team mit der Arbeit beginnen, unterstützt von dem Know-How eines Verwaltungsreferenten. Gemeinsam mit den Mitgliedern des Pastoralen Rates, einem Gremium, das aus jeder Gemeinde 3 Vertreter*innen sowie 3 Vertreter*innen aus den kirchlichen Einrichtungen (Schule, Caritas und Bildungsstätten) umfasst, werden sie die Möglichkeiten ausloten, die der Pastorale Raum bietet. Es wird quasi das Bauen eines gemeinsamen Weges sein, auf dem möglichst alle möglichst gut mitgehen können ... aber: der Weg wird gebaut, während wir schon darauf gehen.

Zum Abschluss wurde es dann doch noch konkret: die Gottesdienstzeiten in den drei Gemeindeteilen Straelen, Auwel-Holt und Broekhuysen sind in der momentanen Anzahl nicht mehr zu stemmen. Pfarrer Ludwig Verst stellte alternative Modelle vor, wie in Zukunft die Zeiten der Gottesdienste liegen können. Man merkte ihm an, dass die Entscheidung darüber, dass die eine oder die andere Messe in Zukunft nicht mehr gefeiert werden kann, keine leichte ist. Um hier einen Eindruck zu bekommen, was denn die Kirchenbesucherinnen und -besucher sich wünschen, wurden Karten ausgeteilt, auf denen man die eigenen Präferenzen notieren konnte.

Durch Einholen der Vorstellungen der Kirchenbesucher vor Ort soll dieses Stimmungsbild nochmals erweitert werden. Auch hier zeigte sich wieder ein sehr stabiler Realismus der Menschen: allen war klar, dass eine Veränderung an dieser Stelle unvermeidlich ist. Die neuen Gottesdienstzeiten sollen mit Beginn der Fastenzeit umgesetzt werden, d.h. ab dem 18 Februar 2026.

Die Gemeindeversammlung endete mit einem Gebet, das den Aufbruch in den Pastoralen Raum unter den Segen Gottes stellte, denn – und das sollte keineswegs vergessen werden bei allem Strukturieren und Organisieren – ohne Gott, auf den wir unser Tun ausrichten, macht das Ganze doch irgendwie gar keinen Sinn.

Ulla Küppers

ADVENTSSAMMLUNG DER CARITAS

Ihre Spende hilft

In unserer Gemeinde erleben wir, wie wichtig die Caritas-Konferenzen sind. Wir engagieren uns, weil wir helfen wollen – z.B. durch kleine Unterstützungen im Alltag.

Dabei merken wir: Veränderung geschieht im Miteinander. Wenn wir jemanden besuchen oder mit Rat und Tat unterstützen, ist das ein Geschenk – für andere, aber auch für uns selbst. Wir spüren: Wir sind füreinander da.

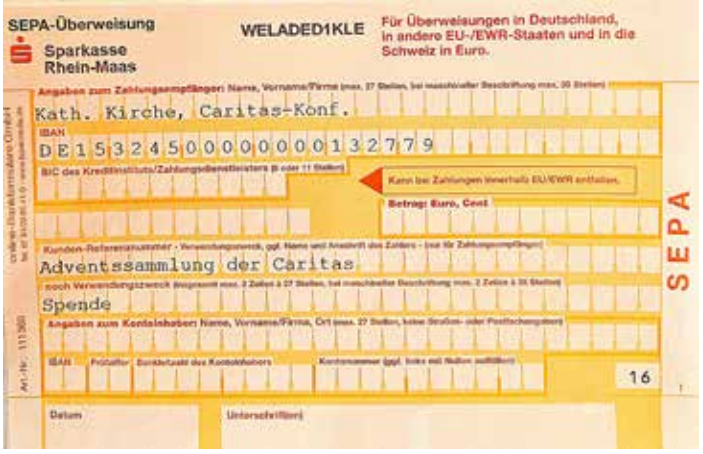
So konnten wir mit Hilfe Ihrer Spenden im vergangenen Jahr vielen Menschen in akuter Not helfen: z. B. durch die Weitergabe von Lebensmittelgutscheinen. Ein Herr benötigte Geld für einen neuen Ausweis sowie für die Erstellung einer Schufa Auskunft. Eine wohnungslose Person, die endlich nach langer Suche wieder eine eigene Wohnung gefunden hatte, konnten wir mit einem Zuschuss für Möbel unterstützen. Ein älterer Herr benötigte Geld für Medikamente, die nicht von der Krankenkasse übernommen werden. Auch hier halfen wir gerne.

Auch für soziale Projekte, wie zum Beispiel „Christkind Aktiv", benötigen wir Spendengelder, da die Anzahl der bedürftigen Teilnehmer so enorm hoch ist, dass wir ansonsten nicht alle Wünsche erfüllen können.

Leider haben wir nicht genügend Sammlerinnen, um im ganzen Stadtgebiet um Spenden zu bitten. Daher würden wir uns freuen, wenn Sie den unten abgedruckten Überweisungsträger nutzen. Selbstverständlich stellt die Kirchengemeinde Ihnen gerne für Spenden ab 50 Euro eine Zuwendungsbescheinigung aus, sofern Sie uns Ihre Adresse mitteilen.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit.

Ihre Caritas-Konferenzen
Straelen, Auwel-Holt und Broekhuysen


SEPA-Überweisung
Sparkasse Rhein-Maas
WELADED1KLE
Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.
Kath. Kirche, Caritas-Konf.
DE15324500000000132779
Adventssammlung der Caritas
Spende
SEPA

HERBSTPILGER ST. PETER UND PAUL

42. Wallfahrt zur „Königin des Sauerlandes“ im Kloster Oelinghausen

Wir starteten – wie jedes Jahr – sonntags nach der Messe in St. Peter und Paul mit großer Vorfreude auf die kommenden Tage. Kloster Oelinghausen , wo die „Königin des Sauerlandes“ verehrt wird, war in diesem Jahr unser Pilgerziel. Der Vorschlag hierfür kam von unserer 2023 gekürten Hollenkönigin Sofia van Megen. Umgesetzt wurde alles von unserem Orga-Team rund um unsere Pilgereltern Petra und Jürgen Jacobs.

Lippetal-Herzfeld, unseren diesjährigen Startpunkt hatten wir schon frühzeitig erreicht und so konnten wir den Kreuzweg beten und die Kirche der Heiligen Ida besichtigen. Anschließend richtete jeder Pilger sich seine Schlafstätte ein. Jeder Pilgertag begann mit einer Hl.Messe, die unser Pilgerpastor Ludwig Verst mit uns feierte. Für die diesjährige Wallfahrt wurde vom Messvorbereitungs-Team das Thema „Sich aufmachen, auf den Weg machen“ - „Licht sein“ – „Offen sein“ – „Heimat sein“ – „Hoffnung sein“ – „Liebe sein“ ausgesucht. Hier unser Pilgertagebuch:

1. Tag – Von Lippetal-Herzfeld nach Soest-Enkesen-Paradise

Um kurz nach 9 Uhr morgens begann die 1. Etappe. Morgens wurden 11,3 km und mittags 10,6 km gepilgert. Das Wetter spielte auch mit, es regnete nicht und wir blieben alle trocken. Allerdings hatte sich die Sonne nicht so richtig zeigen wollen.

2. Tag – Von Enkesen-Paradise nach Möhnesee-Günne

Zuerst mussten die Koffer gepackt und der LKW beladen werden, da wir in eine andere Halle umzogen. Wieder kaum Sonne, aber die Landschaft war dennoch wunderschön. Insgesamt sind wir an diesem Tag ca. 23 km gepilgert.

3. Tag – Von Möhnesee-Günne nach Arnsberg-Hüsten

Der Tag begann wie am Vortag, mit Packen und LKW beladen. Bei leichtem Nieselregen starteten wir an diesem Morgen. Das erste Ziel war der Möhnesee. Oben auf der Staumauer hatten wir eine sehenswerte Aussicht, die wir in Ruhe auf uns wirken ließen. Unser Ziel an diesem Tag war Arnsberg-Hüsten, wo wir für die nächsten 2 Nächte blieben. Ca. 22 km wurden gepilgert.

4. Tag – Von Arnsberg-Hüsten zum Kloster Oelinghausen

Die letzte Pilgeretappe war 14 km lang. Mal ging es bergauf und dann wieder abwärts. Hier war die Landschaft sehr

abwechslungsreich und die Sicht, wenn man oben ankam, wieder sehenswert. Die Blätter hatten wunderschöne Farben und die Sonne war auch anwesend. Die letzten Kilometer zum Kloster Oelinghausen, dem Ziel unserer Wallfahrt, liefen alle Pilger mit. Die „Königin des Sauerlandes“ war herrlich anzuschauen. Auch die Klosteranlage, die Krypta und die Kirche waren wunderschön. Einen herzlichen Empfang bereitete uns Schwester Maria Gabriela.

Wieder zurück in der Turnhalle der Grundschule Hüsten gingen die Vorbereitungen für unseren Bunten Abend los. Auch in diesem Jahr wählten die Pilger eine neue Königin und einen königlichen Begleiter. „Freifrau Kunigunde von und zu Oelinghausen“ wurde Anna-Lena Stangenberg und der „Soester Barde“ Thomas Daamen ihr Begleiter. Die Königin wurde mithilfe einer Losbude ermittelt, moderiert von Thomas Paes. Weiter ging es mit unseren jüngsten Pilgern. Hier wurde Jule Klümpen die neue Kinder-Schützenkönigin mit ihren Adjutantinnen Frieda Malzkorn und Lena Wienen. Alfons Meys war hier der Schützenmeister. Mit Vorträgen und Spielen ging es dann weiter, bis ein abwechslungsreicher Abend zu Ende ging.

Am Freitagmorgen fuhren die Pilger alle nochmals zum Kloster, um die Abschlussmesse zu feiern. Danach nahmen alle noch an einer kurzen , sehr interessanten Führung auf die ehemalige Nonnenempore teil. Dieser Teil der Kirche ist erst auf den zweiten Blick sichtbar. Dort konnten wir im Gestühl Platz nehmen und bekamen ein Einblick in das Leben der Nonnen. Anschließend fuhren alle zurück nach Straelen und trafen sich zu einer Abschlussandacht in St. Peter und Paul.

Das Beste zum Schluss – unsere Küchencrew. Wie auch schon in den vergangenen Jahren wurden wir auch dieses Mal von Christa Stangenberg und Hilde Röttges hervorragend bekocht. Die Beiden fangen mit den Vorbereitungen schon nach den Sommerferien an. Meistens wird der Essensplan vom vorigen Jahr übernommen – aber auch Überraschungen gibt es immer mal wieder. Gestartet wird am Sonntagabend mit einem 3-Gang-Menü: Suppe, Hauptgericht und Dessert.

Nach dem Abendessen beginnen schon die Vorbereitungen für das Frühstück. Morgens um 5 Uhr ist die Nacht für Hilde und Christa vorbei, hier geht es dann weiter mit Kaffee- und Eierkochen sowie anderen Tätigkeiten. Zur Mittagspause wird noch einmal frischer Kaffee gekocht und der gespendete K uchen bereitgestellt und geschnitten. Alles, damit alle Pilger bis zum Abendessen gut durchhalten. Gegen 15:00 Uhr beginnen dann die Arbeiten für das Abendessen.

Christa und Hilde haben das Kochen für die Pilger von ihrer Mutter Käthe Hüpkes übernommen, von der sie sehr gut eingearbeitet wurden. Hier einige Daten, was für 65 Pilger pro Tag vorzubereiten ist: 20 kg Kartoffeln, die geschält werden müssen, 15 kg Sauerkraut, das gekocht werden muss, 15 kg frisches Gemüse, das gewaschen und zubereitet werden muss. Dafür ein herzliches Dankeschön an Christa und Hilde von allen Herbstpilgern.

Diese Wallfahrt ist nur möglich mit vielen Sponsoren, die das Ganze unterstützen, sowie den Fahrern, den Wanderführern, der Küchencrew, dem Messvorbereitungs-Team, dem Orga-Team und den Herbstpilgern selbst, die alle tatkräftig mit anpacken.

Wer jetzt Interesse am Pilgern gefunden hat, kann sich gerne bei Petra Jacobs melden und informieren. Der Kontakt kann über das Pfarrbüro in Straelen aufgenommen werden. Die Freude auf unsere nächste Herbstwallfahrt 2026 ist schon heute groß.

Petra Jacobs

Das Gruppenfoto am Marktbrunnen zeigt einige der bisherigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich für eine lebendige Zukunft der Straelener Innenstadt einsetzen.

LEBENDIGE INNENSTADT

Gemeinsam für eine lebendige Innenstadt

Projektgruppe lädt zum Mitmachen ein

Die Straelener Innenstadt befindet sich im Wandel – vom klassischen Handelsstandort hin zu einem vielfältigen Mix aus Handel, Dienstleistungen, Wohnen und neuen Aufenthaltsqualitäten. Um diesen Prozess aktiv mitzugestalten, hat die städtische Wirtschaftsförderung gemeinsam mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern die Projektgruppe „Gemeinsam für eine lebendige Innenstadt" ins Leben gerufen. Mitgegründet wurde das neue Format insbesondere von Doris Bonnes-Valkyser, Inhaberin des Fachgeschäftes „Hermans Kochen und Lebensart" und Diana Isermann vom Fachbereich Familien und Integration bei der Stadtverwaltung Straelen.

Zweimal hat sich die Gruppe bereits getroffen. Beim ersten Treffen stand der offene Ideenaustausch im Mittelpunkt. Gemeinsam wurde überlegt, wie leerstehende Räume in der Innenstadt kreativ und sinnvoll genutzt werden können. Eingeladen waren Vertreterinnen und Vertreter sozialer und kirchlicher Einrichtungen, der Caritas, der Landfrauen, Eigentümer von Innenstadtimmobilien, Einzelhändler sowie der Verein AusStraelen e.V. Die Ideen reichten von einem Gartenbaumuseum über Kunstausstellungen und Repaircafés bis hin zu Treffpunkten für Vereine, einem Coworking-Space oder einem Pop-up-Store für junge Unternehmen. Im zweiten Treffen wurden diese Ideen priorisiert und erste Schritte zur Umsetzung entwickelt. Ziel ist es nun, mit ausgewählten Projekten zu starten.

„Wir wollen zeigen: In Straelen passiert etwas. Es gibt Menschen, die mit anpacken und gemeinsam Ideen in die Tat umsetzen. Dafür brauchen wir noch mehr Mitstreiterinnen und Mitstreiter die Lust haben, Verantwortung zu übernehmen", sagt Uwe Bons Wirtschaftsförderung der Stadt Straelen. „Unsere Innenstadt lebt davon, dass sich Menschen hier treffen, austauschen und Interessantes erleben können. Dafür brauchen wir neue Ideen - vom kleinen Treffpunkt bis hin zu Angeboten, die Straelen attraktiver machen" ", betont Doris Bonnes-Valkyser. Auch Diana Isermann hebt die Bedeutung der Zusammenarbeit hervor: „Die Innenstadt soll ein Ort sein, an dem sich alle Generationen wohlfühlen – Familien, Kinder, Jugendliche, Seniorinnen und Senioren. Darum ist es wichtig, dass wir gemeinsam denken und handeln."

Mitstreiter gesucht

Damit aus Ideen Wirklichkeit werden kann, sucht die Projektgruppe weitere Unterstützerinnen und Unterstützer. Willkommen sind alle, die sich für Straelen stark machen und mit Kreativität, Einsatz und Verantwortung dazu beitragen möchten, die Innenstadt mit neuen Impulsen zu beleben. Auch sollen sich gerne Personen melden, die Lust haben in einem der Ideenfelder zum Beispiel Repaircafé, Kunstausstellung oder Pop-Up-Store aktiv zu werden. Interessierte können sich bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Straelen oder bei Hermans Kochen und Lebensart melden. Weitere Treffen sind bereits in Planung.

Wirtschaftsförderung der Stadt Straelen
Tel. 02834 702-210 oder wfg@straelen.de

Ökumenischer Stadtfest-Gottesdienst

In guter Tradition fand auch dieses Jahr wieder im Rahmen des Stadtfestes in Straelen am 6. Juli 2025 ein gut besuchter ökumenischer Gottesdienst auf dem Marktplatz statt, diesmal zum Thema: "Wofür brennen wir?".

Das Team des ökumenischen Arbeitskreises hat mit Pfarrerin Schalenbach und Kaplan Rosenbaum die Feier vorbereitet, die von GOSpART unter Leitung von Uli Windbergs schwungvoll musikalisch unterstützt wurde. Gedacht war, zum 20. Jahrestag der Städtepartnerschaft Straelen-Strzelin Gäste auch aus Polen im Gottesdienst zu begrüßen, was aber leider aus Termingründen nicht möglich war. Mit einer Regenlücke hatten wir Glück und konnten ohne Regenschirme einen fröhlichen Gottesdienst feiern. Passend zum Thema war auch der Predigttext aus Römerbrief 12, 11-13 gewählt: „Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt, seid brennend im Geist, dienet dem Herrn; seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet; teilt mit den Heiligen, wenn sie Not leiden, übt Gastfreundschaft." Pfarrerin und Kaplan erzählten im Zwiegespräch von dem, wofür sie brennen, wo bei ihnen der Funke überspringt.

Es wurde erinnert an die Wichtigkeit von Freude, Geduld und Beharrlichkeit im Gebet und gegenseitiger Unterstützung, Nächstenliebe und Solidarität als Ermutigung zu einem aktiven, liebevollen und gemeinschaftlichen Christsein. Beide Perspektiven ergänzten sich prima. Wie schön, dass wir sie wieder im ökumenischen Gottesdienst gemeinsam erleben durften.

Die Kollekten wurden für das "Kinder-Hospiz Regenbogenland" in Düsseldorf gesammelt. Auch dort brennen die Mitarbeitenden für ihre Arbeit. Ein großes Dankeschön an alle Beteiligten, auch für die berührenden Fürbitten, für das besondere Zeichen ökumenischer Verbundenheit in Straelen.

Für das Presbyterium Katrin Müller

WEIHNACHTSAKTION

CHRISTKIND AKTIV

Alle Jahre wieder

Wir, das Team von Christkind Aktiv, bestehend von Frauen aus Auwel-Holt, Straelen und Broekhuysen, möchten auch in diesem Jahr mit Ihrer Hilfe vielen Menschen eine Weihnachtsfreude bereiten. Unser Wunsch ist es, viele bedürftige Mitmenschen zu beschenken, dabei liegen uns besonders die Kinder sowie Senioren am Herzen, die Weihnachten alleine verbringen müssen. Ganz nach dem Motto „Weihnachten ist keine Jahreszeit, es ist ein Gefühl."

Die Wunschzettel (mit einem Höchstbetrag von 40 €) können wie bisher am 1. Adventswochenende abgeholt werden: Samstag, 29. November, ab 16:00 Uhr im Pfarrheim Broekhuysen und am Sonntag den 30. November ab 11:00 Uhr im Gemeindehaus in Straelen.

Wir würden uns freuen, wenn wir auch in diesem Jahr vielen Menschen aus unserer Gemeinde eine Freude bereiten können.

HAND IN HAND

Veränderung als Geschenk – Wenn Ehrenamtler gehen.

Veränderung gehört zum Leben. Manchmal schleicht sie sich leise ein, manchmal kommt sie plötzlich und unerwartet. Besonders bei uns im Ehrenamt, wo Menschen ihre Zeit, Energie und ihr Herz freiwillig einbringen, ist Wandel etwas ganz Natürliches. Obwohl ein Abschied schmerzt, ist jede Veränderung zugleich ein Geschenk. Auch für uns bei Hand in Hand.

Wenn die Ehrenamtlichen ihren Weg weiterziehen, hinterlassen sie Spuren – in Begegnungen, in Gemeinschaft. Doch mit jedem Abschied öffnet sich auch eine neue Türe. Neue Helfende bringen frischen Wind, neue Perspektiven, eigene Erfahrungen und Ideen mit. Sie stellen vielleicht Fragen, wo andere längst Routine entwickelt haben. Denn durch neue Impulse kann sich etwas bewegen, wachsen und entwickeln. Somit sollten wir Veränderung im Ehrenamt annehmen – mit Offenheit, Vertrauen und mit der Bereitschaft voneinander zu lernen.

Wir sind immer auf der Suche nach neuen Teammitgliedern! Unsere Helfenden sind alle in einer WhatsApp Gruppe. Dort kann man sich, ganz so wie es die eigene Zeit zulässt, auf Einsatzanfragen melden. Sie wollen mehr erfahren? Melden Sie sich gerne bei uns!

Das Team von Hand in Hand wünscht eine gesegnete und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit!

Yvonne Tenbrüggen

Jahresausflug

am 30. August 2025 in die Bundesstadt Bonn

Mit 22 Sängerinnen und Sängern und unserem Chorleiter Ioannis Zedamanis starteten wir um 8.30 Uhr in Richtung Bonn. Aus der hervorragend ausgestatteten Bordküche des Busses konnte bald lecker duftender Kaffee aufgetischt werden, auch mit Hilfe wohlschmeckender selbst gemachter Likörchen wurden alle bald recht munter. Die zweistündige Fahrt zur sogenannten Bundesstadt Bonn war also recht kurzweilig.

Dort empfing uns Heinz Hönig, ein erfahrener Gästeführer. Über den Hofgarten führte er uns zum Alten Zoll, einer ehemaligen Bastion der Bonner Stadtbefestigung. Von hier aus hatten wir einen sehr schönen Panoramablick auf den Rhein und das Siebengebirge. Im Hofgarten erinnerte uns Heinz Hönig an die riesigen Demonstrationen von Hunderttausenden am 22. Oktober 1983 gegen den NATO-Doppelbeschluss. Damals herrschte der Kalte Krieg und heute beunruhigt uns der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine.

Vom Hofgarten aus blickt man auf das Kurfürstliche Schloss, es beherbergt heute die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität. Weitere Stationen waren das Bonner Münster und das Ludwig van Beethoven-Denkmal. In 2027 kann Bonn Ludwig van Beethovens 200. Todestages gedenken und das in der endlich in diesem Jahr fertig sanierten Beethovenhalle. Den Abschluss der Führung bildete der Marktplatz; Hauptanziehungspunkt des Platzes ist das Rathaus mit seiner goldenen Freitreppe. Live erleben konnten wir Beiträge von Bonner Musikschulen auf der großen Bühne.

Nach der Mittagspause besuchten wir im Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland die Sonderausstellung „Nach Hitler- Die deutsche Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus". Die ausgestellten Dokumente und Hinweise beeindruckten sehr, auch vor dem Hintergrund des Anstiegs antisemitischer Straftaten und des Erstarkens rechtspopulistischer Parteien.

Unseren Tagesausflug beendeten wir mit einem sehr leckeren umfänglichen Schnitzelessen in Straelen im „Goldenen Herzen".

Übrigens: Wir freuen uns weiter auf jede Verstärkung. Inzwischen hat sich auch die Tenorstimme neu formiert. Chorprobe ist montags von 20:00 bis 22:00 Uhr im Gemeindesaal bei für Proben besten Bedingungen. Kontaktadresse: Hans-Josef Dicks, 0171 2766170.

KARUNAI KINDER-HILFE-INDIEN E.V.

Veränderung als Geschenk

Weihnachten erzählt vom größten Geschenk: Gott wird Mensch und Hoffnung wird konkret. Gerade in der Advents- und Weihnachtszeit schauen wir zurück und nach vorne – und entdecken, wie Veränderung zum Segen werden kann. Unter dem Motto dieses Pfarrbriefs „Veränderung als Geschenk" möchte ich den Blick auf das richten, was in diesem Jahr durch unseren Verein Karunai möglich wurde: kleine Schritte, die Großes bewegt haben.

„Karunai" bedeutet Mitgefühl. Es ist ein Wort, das in seinem Klang bereits eine Richtung vorgibt, nämlich aufmerksam sein zu wollen, hinsehen, handeln und begleiten zu wollen. Seit der Gründung setzen wir uns gemeinsam mit unseren Partnern in Indien dafür ein, dass Mädchen Schutz, Bildung und Perspektiven erhalten. Veränderung beginnt für uns im Kleinen, z. B. mit einem sicheren Zuhause, einem Schulheft, einem guten Gespräch, einer Hand, die hält, wenn es schwierig wird. Und sie wird zum Geschenk, wenn aus dem Kleinen Zukunft wächst. Veränderung also, die gut tut.

Ein Sommerabend, der Brücken schlägt

Am Freitagabend, dem 18. Juli 2025, wurde dieses Geschenk bei uns in Straelen greifbar. Mehr als vierzig Mitglieder, Patinnen und Paten, Unterstützerinnen und Unterstützer sowie Interessierte trafen sich im Gemeindehaus, um Victor Raya und seine Familie zu begrüßen. Es war ein Abend der Nähe und der Verbundenheit, getragen von herzlicher Gastfreundschaft und einer Atmosphäre, die in den Farben Indiens leuchtete. Selbstgemachte Snacks, Getränke für jeden Geschmack und liebevoll gedeckte Tische machten deutlich, was Karunai auszeichnet: der Einsatz vieler Hände und Herzen. Victor Raya leitet gemeinsam mit einem engagierten Team und mit Unterstützung seiner Familie die Arbeit von Karunai vor Ort in Indien. Zusammen mit seinem Bruder Charles berichtete er eindrücklich von der Entwicklung

der Projekte – von den ersten Schritten beim Bau des Kinderhauses im Jahr 2007 bis hin zu den vielfältigen Angeboten der Gegenwart. Für uns war dieser Besuch ein besonderes Zeichen der Verbundenheit: Der letzte Austausch in dieser Form hatte 2017 zum 10-jährigen Vereinsjubiläum stattgefunden.

Zahlen, die Leben erzählen

Heute leben 28 Mädchen in unserem Kinderhaus in Chinnababusamudram. Darüber hinaus erhalten rund 150 Kinder Schul- und Ausbildungsstipendien. Insgesamt konnten bereits 22 junge Frauen ihre Berufsausbildung erfolgreich abschließen – Schritte, die nicht nur zu Abschlüssen führen, sondern zu Selbstvertrauen, beruflichen Chancen und einem selbstbestimmten Leben. Für dieses nachhaltige Engagement wurde unser Verein 2024 mit einer staatlichen Auszeichnung der Regierung des indischen Bundesstaates Tamil Nadu gewürdigt.

Doch hinter den Zahlen stehen Geschichten: Ein Mädchen, das zum ersten Mal ohne Angst zur Schule geht. Eine Jugendliche, die die weiterführende Schule schafft, weil die Kosten dafür übernommen werden. Eine junge Frau, die den Sprung in die Ausbildung wagt, weil es jemanden gibt, der an sie glaubt und den Start ermöglicht. Veränderung ist hier nicht abstrakt. Sie hat ein Gesicht, einen Namen, eine Zukunft.

Wo Veränderung zum Geschenk wird

Aus unseren Projekten wissen wir, dass die entscheidenden Momente oft in den Übergängen liegen. Gerade Mädchen stehen in Indien vor besonderen Herausforderungen: lange Wege, kulturelle Erwartungen an Frauen, finanzielle Engpässe, Unsicherheit über den nächsten Schritt. Karunai setzt an diesen Weggabelungen an und wir schaffen Brücken und begleiten die jungen Frauen durch Stipendien, Lernförderung und praktische Hilfe, wenn es um Ausbildung, Fahrtkosten oder die erste Unterkunft geht. Stipendien ermöglichen, dass Begabung nicht an Geld scheitert. Und die Ausbildung bildet die Brücke in ein Berufsleben, das trägt.

So wird Veränderung zum Geschenk. Eine Buskarte ist mehr als Papier, denn sie öffnet eine Tür. Ein ermutigendes Gespräch ist mehr als Worte, denn es verändert Entscheidungen, die ein Leben prägen. Und das Allerwichtigste ist, dass unser Kinderhaus einen sicheren Rahmen bietet, in dem Mädchen zur Schule gehen, lernen, Freundschaften knüpfen und sich ausprobieren können. Veränderungen, die tragen sollen, wachsen von innen. Sie beginnen bei Kindern, die entdecken, was sie können. Bei Mädchen, die lernen, für sich einzustehen. Bei Eltern, die erfahren, wie wichtig Bildung ist.

Und in diesen Zusammenhängen sind es oft die einfachen Dinge, die helfen, wie z. B. eine verlässliche (Lebens-)Begleitung oder ein sicheres Zuhause, in dem man (auf-)wachsen kann. Die staatliche Auszeichnung der Regierung Tamil Nadus im Jahr 2024 ist für uns ein Zeichen der Anerkennung – und der Ermutigung. Sie macht deutlich, dass das, was vor Ort geschieht, Wirkung hat: für einzelne Kinder, für Familien, für uns.

Veränderung als Geschenk – das ist auch eine Einladung an uns alle. Wer mag, kann Mitglied bei Karunai werden, eine Patenschaft übernehmen, spenden oder sich ehrenamtlich engagieren. Helfende Hände und Köpfe können wir immer gut gebrauchen. Auf www.karunai.de finden Sie aktuelle Informationen, Ansprechpartnerinnen und -partner und Berichte aus den Projekten. Jede Unterstützung – finanziell, ideell, organisatorisch, im Gebet – macht einen Unterschied, der Veränderung schafft. Ist ein Geschenk.

„Bleiben Sie uns gewogen" – dieser Wunsch unseres Teams ist mehr als ein freundlicher Satz. Er ist unsere Bitte an Sie, damit Veränderung weiter möglich ist, um Wege offen zu halten für Mädchen und junge Frauen in Indien, deren Zukunft nicht selbstverständlich ist. Weihnachten holt das Große ins Kleine: ein Kind in der Krippe, das die Welt verändert. Es erinnert uns daran, dass Liebe nicht laut sein muss, um stark zu sein. Dass Mitgefühl Wege öffnet, wo zuvor Wände waren. Dass Veränderung kein Risiko ist, wenn sie getragen wird.

Möge das Licht von Weihnachten die Kinder und jungen Frauen in Indien erreichen, ihre Wege hell machen und ihnen Sicherheit geben. Und möge es uns alle berühren, damit wir Veränderung wagen, Mitgefühl leben und Hoffnung teilen.

Frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr 2026 wünscht Ihnen für das Karunai-Team

Michael Lemkens

Helfer brauchen deine Hilfe

Unterstützung für „Fünftausend Mahlzeiten“ in der Ukraine“

In der besinnlichen Vorweihnachtszeit rufen Martin Broekmann und seine Tochter Lisa zu einer besonderen Spendenaktion auf. Seit der Gründung der Hilfsorganisation „Fünftausend Mahlzeiten“ unterstützen die beiden unermüdlich Bedürftige in der Ukraine – von Waisenkindern bis hin zu älteren Menschen wie der 92-jährigen Baba Jana, die alleine an der weißrussischen Grenze lebt und nur 87 Euro Rente erhält.

Die Familie Broekmann ist regelmäßig in der Ukraine im Einsatz, verteilt Nahrungsmittel, Kleidung und Winterausstattung und hilft direkt in den betroffenen Regionen. Trotz vieler Herausforderungen, wie dem Motorschaden ihres Missionsfahrzeugs, setzen sie ihre Arbeit fort und planen bereits ihre 4. Hilfstour Anfang Januar 2025.

Hilfe durch kleine Beiträge

Martin und Lisa appellieren an die Solidarität der Menschen hierzulande. Eine Spende von 100 Euro könnte beispielsweise drei Winterschlafsäcke für Bedürftige finanzieren. „Stellt euch vor, jede Familie würde 100 Euro spenden. Wir könnten so viel erreichen“, so Martin Broekmann.

Spenden sind über PayPal (5000Mahlzeiten@web.de) oder direkt vor Ort möglich. Wer mehr erfahren möchte, findet „Fünftausend Mahlzeiten“ auf Facebook und Instagram.

„Fünftausend Mahlzeiten“ lädt alle ein, Teil dieser Gemeinschaft zu werden und den Menschen in der Ukraine auch in der Weihnachtszeit zu helfen. „сильніші разом – GEMEINSAM STÄRKER“, so der abschließende Appell von Martin und Lisa Broekmann. Martin Broekmann

Foto: 5000 Mahlzeiten

BAUMPFLANZAKTION

Zeichen setzen

Am Montag, 6. Oktober, wurde vom Pfarreirat im Garten des Gemeindehauses in Starelen eine Trauerbuche gepflanzt und eingeweiht. Wie auch in Auwel-Holt und Broekhuysen ist der Baum ein Zeichen der Erinnerung und Mahnung gegen das Vergessen des Leids der Menschen, die Opfer sexualisierter Gewalt geworden sind.

Weihnachtswunsch

Henny Tepoorten

F riedlich soll der Mensch sich zeigen
R uhig, besonnen sich entscheiden
0 hne Hoffnung ohne Liebe?
H ier im hektischen Getriebe,
E iner wilden, lauten Zeit.

W erden wir wohl doch bereit?
E twas für den Frieden tun?
I n sich selbst mal öfter ruh' n?
H altlos sind wir nicht im Leben.
N eues kann uns Hilfe geben
A lles Denken nicht verloren,
C hristus ist für uns geboren.
H eut' auch hält der Glaubensteg!
T raut euch, geht den neuen Weg.
E s ist Weihnacht. Gott der Held,
N eue Hoffnung für die Welt.

Foto: Corinne Kutz auf Unsplash

LEPRAGRUPPE AUWEL-HOLT

Frau Dr. Chris Schmotzer zu Besuch aus Pakistan am Niederrhein

Am 9.10.2025 durften wir Frau Dr. Chris Schmotzer aus Rawalpindi / Pakistan bei uns im Pfarrheim begrüßen. Seit mehr als 40 Jahren arbeitet Dr. Schmotzer bei den Christusträger Schwestern im Rawalpindi Leprosy Hospital, welches einen ausgezeichneten Ruf genießt. Hier werden besonders Menschen versorgt, die an Lepra oder Tuberkulose erkrankt sind. Meist sind es Menschen, die ihre Behandlung nicht selbst bezahlen können.

Laut offiziellen Angaben beträgt die geschätzte Zahl der Neuerkrankungen an Tuberkulose in Pakistan etwa 600.000 Fälle. Spezielle Diagnostikverfahren ermöglichen den gezielten Einsatz von Medikamenten; so kann den Menschen Hilfe zuteil werden. Die Dauer einer Tuberkuloseerkrankung hängt stark von der Form der Tuberkulose, dem Gesundheitszustand des Patienten und der Behandlung ab. Die Krankheit kann sich über Monate hinziehen und – es sind (zu) viele Todesfälle zu beklagen.

Frau Dr. Schmotzer und ihr Team hat ein neues Programm mit initiiert, das „Zero Leprosy". Es wird das Ziel verfolgt, neue Übertragungen zu verhindern. Durch gezielte Antibiotikagaben kann das Umfeld der Erkrankten geschützt werden.

Durch ein weiteres Konzept, dem „ONE HEALTH", wird der Kontakt zu den Bewohnern der Dörfer gesucht. Hier sind die Dorfhelferinnen unterwegs und um umfassende Aufklärung bemüht, insbesondere was den Stellenwert sauberes Wassers, komplexer Hygienemaßnahmen sowie den Impfstatus betrifft.

Es war ein sehr informativer Abend mit Frau Dr. Schmotzer, der uns allen noch einmal den bedeutenden Stellenwert unserer Arbeit für die DAHW – Deutsche Lepra- und Tuberkulosenhilfe e.V. – aufgezeigt hat.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit durch Ihren Besuch bei den Adventsbasaren am 22.-23. November. Schauen Sie gern in Auwel-Holt in der Turnhalle oder im Pfarrgemeindehaus in Straelen vorbei.

B.Steinker

WELTLADEN

Gemeinsam können wir Gutes tun

Unseren Umzug vom Marktplatz zur Venloer Straße (ehem. Eisdiele) im März sehen wir als Geschenk der Veränderung, denn wir können unsere Waren im Weltladen nun großzügiger präsentieren. Das große Schaufenster lädt viele Kunden zum Stöbern ein; wir konnten dort bereits viele Neukunden begrüßen.

Bei uns im Angebot: Köstliches für den Gaumen, hübsche als auch praktische Accessoires für Heim und Haus sowie Geschenkartikel aus der fairen Kunstwerkstatt.

Möchten auch Sie einen konkreten Beitrag zum Thema „Veränderung als Geschenk" leisten? Ihr Einkauf im Weltladen kann den Herstellern unserer Produkte mit dazu verhelfen, ihre Zukunft zu sichern. Unterstützen Sie Kaffeeproduzent*innen, die von den Auswirkungen der Klimakrise betroffen sind, Handwerker*innen, die wegen steigender Energiepreise auf höhere Umsätze angewiesen sind und Frauen, denen ein eigenes Einkommen zu mehr Selbständigkeit verhelfen würde. Gemeinsam können wir Gutes tun. Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Weltladen.

Haben Sie Kerzen und Kerzenreste zu Hause?

Wir sammeln weiterhin Kerzen und Kerzenreste aller Art. Intakte Kerzen werden als Lichtspender benötigt. Aus Wachsresten werden in der Ukraine „Büchsenlichter" als alternative Heiz- und Lichtquellen erstellt. Diese werden eingeschmolzen. Also bitte keinen Wachs in Gläsern oder Plastikumfassungen abgeben; Drahtstifte bitte entfernen. Danke.

Man beachte: Durch diese Aktion konnten im Sommer 18 Kartons (550 kg) gepackt werden. Ein herzliches Dankeschön gilt allen fleißigen Helferinnen / Helfern. Im November steht eine weitere große Spendenaktion an.

Marie-Anne Trienekens

Abgabestellen in Straelen:
Kath. Pfarrgemeinde St. Peter und Paul
Pfarrbüro, Kirchplatz 10
Mo, Di, Do, und Fr von 9:00 – 12:00 Uhr
Di und Do von 15:00 – 18:00 Uhr

Weltladen Straelen, Venloer Str. 17
Di – Sa von 10:00 – 13:00 Uhr
Di – Fr von 15:00 – 18:00 Uhr

BRIEFMARKENAKTION

Gutes tun. Mit Briefmarken.

„Veränderung als Geschenk" lautet das Thema für den diesjährigen Weihnachtspfarrbrief. Veränderungen durften und mussten wir beim „Briefmarken-ABC" und auch in unserer Ortsgruppe Straelen erfahren.

In erster Linie denke ich an den einen oder anderen Sterbefall in den Familien unserer Helferinnen und Helfer. Auch bei den Steyler Missionsschwestern, mit denen wir noch nicht lange zusammenarbeiten, haben wir einen großen Verlust zu beklagen. Die Verbindungsperson Schwester Ilse SSpS, Ilse Maria Beckmann, Steyler Missionsschwester, Dienerin des Heiligen Geistes, ist im Glauben an die Auferstehung im Herz-Jesu-Kloster Steyl verstorben. Ihr fröhliches Auftreten, ihre pragmatische, hilfsbereite Art wird uns fehlen. Diese Veränderungen schmerzen sehr!

Bei der erforderlichen Gründung eines eingetragenen Vereins lassen sich die Verantwortlichen die notwendige Zeit. Qualität geht auch hier vor Schnelligkeit. Auf die Tätigkeit hier in Straelen ist dies ohne Belang.

Als Geschenk betrachten möchte ich die Erweiterung des Angebotes: die Entgegennahme von Münzen und alten Geldscheinen. Durch unsere fachliche Kompetenz konnte bereits über 3.000 € generiert werden.

Das zu Ende gehende Heilige Jahr 2025 verläuft bisher sehr erfolgreich. Unser Kurier „Tüffi" strampelt nicht nur für seine Gesundheit die ortsansässigen Firmen ab, er holt nach wie vor kiloweise „frische Ware", also abgestempelte Briefmarken, ab. Aus einem Nachlass haben wir in Emmerich in mehreren Fuhren eine Briefmarkensammlung aufgelöst. Ein sehr umfangreicher Großposten wurde uns vom Pallottinerorden übergeben – dort verstarb der dafür zuständige Pater Stuer. Einen Nachfolger gab es nicht. Hier reden wir über Tonnen! Da die Räumlichkeiten in Kaldenkirchen nicht ausreichten, haben wir zig Kartons im Pfarrheim in Broekhuysen und in Privathaushalten untergestellt. Vielen Dank an dieser Stelle für die Bereitschaft! Auch bei mir privat werden immer häufiger Briefmarken abgegeben, in den Briefkasten geworfen oder stehen einfach vor der Türe. Vielen herzlichen Dank dafür!

Das Ergebnis in Euro und Cent kann sich sehen lassen. Sehr viele Projekte wurden unterstützt. In vielen Erdteilen und Ländern konnte die Not gelindert, den Ärmsten der Armen Perspektiven geboten werden für eine bessere Zukunft. Im nächsten Flyer gehen wir ausführlicher darauf ein. Einige Fotos sind in diesem Pfarrbrief zu finden.

Nach der Neustrukturierung dürfen wir eigene Vorschläge unterbreiten, welche Projekte wir künftig unterstützen wollen. Wir sind also „ganz nahe dran"! Das motiviert uns!

Bereits Anfang des Jahres 2025 konnten wir die beiden im Jahresbericht 2024 avisierten Projekte unterstützen:

- 5.000 € Brunnenbohrung für die Poliklinik in Kwasi Fante, Ghana (Afrika)
- 8.000 € Unterstützungsdienste für die Ukraine

Neue Projekte, die wir bisher in 2025 finanziell begleitet haben, sind

- 10.000 € Ausbildung von Kindern in Kukuom, Ghana
- 7.000 € Unterstützung Projekt Sr. Sushila, Internat in Mizoram, Indien
- 7.000 € Brunnenbohrung in Togo
- 3.000 € Wiederaufbau Schule nach Erdbeben in Martmamy, Peru
- 1.000 € Projekt „Divine World Boys" in Nairobi, Kenia
- 1.000 € Projekt „Schule Colegio Indigena", Argentinien
- 5.000 € Brunnenbau in Yaundé, Kamerun

Der Jahresbericht erscheint Anfang 2026 mit genaueren Zahlen und Angaben.

Nicht genug danken kann ich den Einsatz der vielen „fleißigen Hände", die schnibbeln, sortieren, Reste in ihren grünen Tonnen entsorgen, „fertige Ware" bereitstellen oder sogar bringen. Mittlerweile sind es ausnahmslos Rentnerinnen und Rentner. Diese führen den Haushalt, betreuen ihre Ehepartner, passen auf die Enkel auf, unterstützen die Kinder in ihren Betrieben oder haben eine sinnvolle Tätigkeit „für einen guten Zweck" gefunden. Wir alle warten auf das von uns zu leistende „soziale Jahr", damit wir „entlastet" werden… Hoffentlich kann dies in unserer Ortsgruppe geleistet werden. Ich bemühe mich darum! Die katholischen Kindergärten (Kitas) in Straelen wollen künftig in eigens gebastelten Boxen Briefmarken sammeln und uns zur Verfügung stellen. Mit den übrigen Kindergärten, Schulen und Senioren-/Altersheimen suche ich noch ähnliche Vereinbarungen. Alle Sammelboxen wie zum Beispiel in den Kirchen St. Georg Auwel-Holt und St. Quirinus Broekhuysen sowie im Pfarramt St. Peter und Paul Straelen werden sehr gut gefüllt.

In Einzelfällen habe ich erfahren, dass ganze Briefmarken-Sammlungen nach einem Sterbefall „entsorgt" werden. Alle Leserinnen und Leser des Pfarrbriefes bitte ich, im Bekanntenkreis darauf hinzuwirken, diese an die Ortsgruppe Straelen weiterzuleiten und nicht zu vernichten.

Das zu Ende gehende Heilige Jahr lasse ich kritisch an mir vorübergehen. Es geht bei mir so schnell zu Ende, wie es gekommen ist. Impulse habe ich nicht erhalten aber auch nicht eingefordert. Bin ich so gesättigt, im Alltag zu sehr eingebunden? Als Rentner? Viele meiner Vorsätze sind in den Ansätzen stecken geblieben.

Von ganzem Herzen wünsche ich einen stillen und besinnlichen Advent, abseits des Alltags, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, eine gnadenreiche Weihnachtszeit, belebende Tage bis zum Jahresübergang mit herausfordernden aber erreichbaren Zielen für 2026.

Willi Rosengarten
Koordinator der Briefmarkengruppe Straelen

Jeder, der helfen will, kann sich bei mir melden:
Uhlandstr. 1 oder
unter der Tel.-Nr. 0049 160 968 44 103.
Alles getreu dem Motto: „
Tue Gutes – und rede (nicht) drüber!"

Gottesdienstordnung vom 1. Advent bis Heilige-Drei-Könige

Für Änderungen beachten Sie das aktuelle Wochenblatt, das Publikandum oder unsere Homepage www.kirche-straelen.de

Samstag, 29. November 2025
10:00 Uhr Hl. Messe im Marien-Haus
17:00 Uhr Hl. Messe in St. Peter und Paul
17:00 Uhr Hl. Messe mit Kirchenchor, anschl. Cäcilienfest in St. Cornelius

Sonntag, 30. November 2025
1. Adventssonntag
08:00 Uhr Hl. Messe in St. Peter und Paul
09:30 Uhr Hl. Messe St. Georg
10:45 Uhr Familienmesse zum 1. Advent in St. Peter und Paul

Montag, 01. Dezember 2025
Hl. Charles de Foucauld
19:00 Uhr Hl. Messe in St. Peter und Paul

Dienstag, 02. Dezember 2025
19:00 Uhr Hl. Messe in St. Cornelius

Donnerstag, 04. Dezember 2025
Hl. Barbara
12:00 Uhr Mittagsgebet in St. Peter und Paul (ca. 15 Min)
18:00 Uhr Zeit der Stille vor dem Allerheiligsten in St. Peter und Paul
19:00 Uhr Roratemesse in St. Peter und Paul

Freitag, 05. Dezember 2025
Herz-Jesu-Freitag, Hl. Anno
19:00 Uhr Hl. Messe mit sakramentalem Segen in St. Peter und Paul

Samstag, 06. Dezember 2025
Hl. Nikolaus
09:00 Uhr Patronatsfest der St. Barbara Bruderschaft in St. Peter und Paul
10:00 Uhr Wort-Gottes-Feier im Marien-Haus
17:00 Uhr Hl. Messe in St. Peter und Paul, KinderKirche zu Nikolaus im Gemeindehaus
18:00 Uhr Konzert des Kirchenchores und des Musikvereins in St. Cornelius

Sonntag, 07. Dezember 2025
2. Adventssonntag
08:00 Uhr Hl. Messe in St. Peter und Paul
09:30 Uhr Hl. Messe in St. Cornelius
09:30 Uhr Familienmesse zum 2. Advent in St. Georg
10:45 Uhr Hl. Messe in St. Peter und Paul
15:00 Uhr Messfeier in polnischer Sprache in St. Georg
18:00 Uhr Großes Festkonzert zum Advent mit Solisten, Chor und Orchester Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium Teile 1-3. Leitung: Otto Krämer in St. Peter und Paul

Montag, 08. Dezember 2025
Hochfest Mariä Empfängnis
19:00 Uhr Festmesse in St. Peter und Paul

Dienstag, 09. Dezember 2025
19:00 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Kommunion in St. Cornelius

Donnerstag, 11. Dezember 2025
12:00 Uhr Mittagsgebet in St. Peter und Paul (ca. 15 Min)
19:00 Uhr Hl. Messe in St. Peter und Paul

Freitag, 12. Dezember 2025
19:00 Uhr Hl. Messe in St. Peter und Paul

Samstag, 13. Dezember 2025
Hl. Luzia
10:00 Uhr Hl. Messe im Marien-Haus
17:00 Uhr Hl. Messe in St. Peter und Paul
18.30 Uhr Familienmesse mit Vorstellung der Kommunionkinder in St. Cornelius

Sonntag, 14. Dezember 2025
3. Adventssonntag
08:00 Uhr Hl. Messe in St. Peter und Paul
09:30 Uhr Hl. Messe in St. Georg
10:45 Uhr Hl. Messe zum Abschied von Past.ref. Sigrun Bogers, es singt „der etwas andere Chor" in St. Peter und Paul

Montag, 15. Dezember 2025
19:00 Uhr Hl. Messe in St. Peter und Paul

Dienstag, 16. Dezember 2025
19:00 Uhr Hl. Messe in St. Cornelius

Mittwoch, 17. Dezember 2025
19:00 Uhr Hl. Messe in St. Georg

Donnerstag, 18. Dezember 2025
12:00 Uhr Mittagsgebet in St. Peter und Paul (ca. 15 Min)
19:00 Uhr Goldene Messe in St. Peter und Paul

Freitag, 19. Dezember 2025
08:00 Uhr Adventsgottesdienst mit der Sekundarschule in St. Peter und Paul
10:00 Uhr Adventsgottesdienst mit dem Gymnasium in St. Peter und Paul
19:00 Uhr Hl. Messe in St. Peter und Paul

Samstag, 20. Dezember 2025
10:00 Uhr Wort-Gottes-Feier im Marien-Haus
17:00 Uhr Hl. Messe in St. Peter und Paul
17:00 Uhr Familienmesse zum 4. Advent in St. Cornelius

Sonntag, 21. Dezember 2025
4. Adventssonntag
08:00 Uhr Hl. Messe in St. Peter und Paul
09:30 Uhr Hl. Messe in St. Georg
10:45 Uhr Hl. Messe in St. Peter und Paul
15:00 Uhr Messfeier in polnischer Sprache in St. Georg
15.30 Uhr Konzert des Musikvereins Cäcilia in St. Peter und Paul

Mittwoch, 24. Dezember 2025
Heilig Abend
15:00 Uhr KinderKirche / Krippenfeier in St. Peter und Paul
15:00 Uhr Krippenfeier in St. Cornelius
15:00 Uhr Krippenfeier in St. Georg
15:00 Uhr Vesper im Marien-Haus
17:00 Uhr Familienchristmette in St. Peter und Paul
17:00 Uhr Christmette mit Kirchenchor in St. Cornelius
17:00 Uhr Wortgottesfeier zum Heiligabend in St. Georg
22:00 Uhr Christmette mit Schola in St. Peter und Paul

Donnerstag, 25. Dezember 2025
Hochfest der Geburt des Herrn
08:00 Uhr Festmesse in St. Peter und Paul
09:30 Uhr Festmesse in St. Georg
10:45 Uhr Festmesse mit Musikverein Cäcilia in St. Peter und Paul

Freitag, 26. Dezember 2025
Hl. Stephanus
08:00 Uhr Festmesse in St. Peter und Paul
09:30 Uhr Festmesse in St. Cornelius
09:30 Uhr Festmesse mit dem Musikverein in St. Georg
10:45 Uhr Festmesse mit Kirchenchor Cäcilia in St. Peter und Paul

Samstag, 27. Dezember 2025
08:00 Uhr Patronatsfest St. Johannes-Bruderschaft in St. Peter und Paul
09:30 Uhr Festmesse mit dem Musikverein in St. Georg
10:00 Uhr Hl. Messe im Marien-Haus

Sonntag, 28. Dezember 2025
Fest der Heiligen Familie
09:30 Uhr Hl. Messe in St. Georg
10:45 Uhr Hl. Messe in St. Peter und Paul

Montag, 29. Dezember 2025
19:00 Uhr Hl. Messe in St. Peter und Paul

Dienstag, 30. Dezember 2025
18:00 Uhr Bethlehemgang mit Hl. Messe in St. Cornelius

Mittwoch, 31. Dezember 2025
Hl. Silvester
17:00 Uhr Hl. Messe zum Jahresende in St. Peter und Paul
17:00 Uhr Wortgottesfeier zum Jahresende in St. Cornelius
17:00 Uhr Hl. Messe zum Jahresende in St. Georg

Donnerstag, 01.01.2026
10:45 Uhr Festmesse für die ganze Gemeinde in St. Peter und Paul

Freitag, 02.01.2026
19:00 Uhr Hl. Messe mit sakramentalem Segen in St. Peter und Paul

Samstag, 03.01.2026
09:00 Uhr Sternsinger Aussendung in St. Peter und Paul
09:30 Uhr Sternsinger Aussendung in St. Cornelius
09:30 Uhr Sternsinger Aussendung in St. Georg
10:00 Uhr Wort-Gottes-Feier im Marien-Haus
17:00 Uhr Hl. Messe in St. Peter und Paul
17:00 Uhr Hl. Messe mit Sternsingern in St. Cornelius

Sonntag, 04.01.2026
2. Sonntag nach Weihnachten
08:00 Uhr Hl. Messe in St. Peter und Paul
09:30 Uhr Familienmesse mit Sternsingern in St. Georg
10:45 Uhr Familienmesse mit Sternsingern in St. Peter und Paul
15:00 Uhr Messfeier in polnischer Sprache in St. Georg

Montag, 05.01.2026
19:00 Uhr Hl. Messe in St. Peter und Paul

Dienstag, 06.01.2026
Heilige Drei Könige
19:00 Uhr Festmesse mit anschl. Neujahrsempfang in St. Peter und Paul

Vom 25. Dezember bis zum 05. Januar findet in St. Peter und Paul täglich von 16:30 bis 17:00 Uhr ein offenes Singen an der Krippe statt.

Taufe

(Dezember 2024 – November 2025)

Katharina Blaschczok
Luca Janßen
Ellie Ingenerf
Cleo Drießen
Sophie Loy
Luca Bosch
Emil Teuwen
Jana Grotelaers
Thea Kottirre
Mats Bons-Berghs
Paul Schmitz
Lino Jacobs
Nick Velmans
Romi Henßen
Carlotta Fidomski
Max Kurfürst
Nick Taxen
Lino Chao Lampey
Mats Misera
Sophia Misera
Jakob van Ooyen
Antonia Franzetti
Loni Hanßen
Gustav Gey
Loui Schoofs
Joschua Sawatzki
Sia Hermans
Leonie Leuken
Anton Linßen
Leon Körner
Fred Dubjella
Ada Braun
Johanna Pasch
Fiete Gellen
Soffi Venten
Noah Kaisers
Sophie Broeckmann
Lars Gehrmann
Marie Dercks
Lui Janßen
Stan Willing
Edda Brökelschen
Dean Treffurth
Lian Treffurth
Matteo Niersmann
Bo Kawaters
Tilde van Megen
Fynn Devers
Edda Gopon
Alexander Otten
Emil Verbeek
Jonna van de Stay
Max Helten
Elias Loy
Julia Alsters
Lars Küppers
Victoria Vojunvic
Amelie Zetzen
Bosse Bruisten
Mia Nieskens
Hannah Mülders

Trauungen

(Dezember 2024 – November 2025)

Bruno & Corradina Müller, geb. Rizza
Rene & Julia Homan, geb. Clemens
Matthias & Kim Bons-Berghs, geb. Holtmans
Johannes & Vanessa Gravendyck, geb. Seeger
Nils & Marie Trienekens, geb. Huschka
Robin & Melina Janßen, geb. Ernst
Jonas & Jennifer Nelleßen, geb. Maaßen

Dankmessen

für Ehejubiläen im Jahr 2025

Silberhochzeit

Andreas und Monika Rattmann

Goldhochzeit

Dietmar Ernst und Sigrid Bärbel Grimberg
Karl-Heinz und Christel Laube

Diamantene Hochzeit

Heinz und Käthe Pastoors
Werner und Nelly Clemens

Foto: Jonathan Knepper auf Unsplash

Verstorbene

(November 2024 – Oktober 2025)

Ulrich Pallast (82)
Gisela Packlin (95)
Adele Theunissen (86)
Georg Wyschka (85)
Gertrud Anna Everts (92)
Paul Niskens (86)
Josef Draek (78)
Ursula Küppers (83)
Christel Seim (85)
Elisabeth Lüfkens (74)
Peter Maes (99)
Doris Hüßmann (66)
Amelie Smits (82)
Greta Schreurs (97)
Fritz Jansen (66)
Brigitte Knips (86)
Monika Faassen (56)
Josef Backus (89)
Gertrude Klamp (85)
Willi Jacobs (82)
Erna Rieter (92)
Hans Peeters (84)
Gertrud Schoenmackers (77)
Anna Jansen (96)
Maria Beterams (90)
Johannes Drießen (93)
Peter Hüpkes (92)
Michael Linßen (68)
Tom Verlinden (60)
Hans-Willi Gehr (77)
Heinz Röhrig (96)
Marga Maaßen (87)
Eugen Eickhoff (66)
Josephine Teeuwen (89)
Franz Daamen (77)
Gerta Ernst (81)
Maria Glawe (97)
Tilla Theunissen (87)

Theodora Bongartz (90)
Heinz-Peter Bachmann (77)
Karl-Heinz Forthmann (82)
Hanni Leufkens (73)
Henny Hüpen (90)
Anna Maria Kegel (87)
Udo Dormann (63)
Wilma Bockstegers (86)
Dieter Floeth (82)
Gerda Verhaeg (92)
Christa Momm (70)
Elisabeth Heghmans (57)
Wilma Schiffbauer (83)
Gertrud Bockstegers (94)
Johannes Schmitz (77)
Jakob-Heinrich Lienen (91)
Hermann Maas (68)
Friedrich Nissing (76)
Heinz Christ (76)
Else Everhartz (97)
Andre Sprünken (77)
Joachim Golombek 87)
Ulla Engh-Bongers (65)
Hanna Bons (97)
Toni Rezonja (79)
Angelika Mülders (59)
Agnes Janßen-Bröking (95)
Katharina Berners (68)
Herbert Kähler (91)
Gertrud Cox (86)
Agnes Eickens (99)
Werner Rütters (85)
Josef Trienekens (85)
Marc van Bebber (24)
Gisela Marohn (80)
Paul Feegers (77)
Maria Heußen (95)
Christa Aerts (81)

Bernhard Janßen (94)
Doris Theunissen (61)
Elisabeth Giesen (81)
Hildegard Beyß (87)
Jan Leenen (86)
Maria Weghaus (94)
Karl Peters (90)
Heinz Seyen (74)
Udo Krebs (88)
Maria Schreurs (87)
Georg Peters (60)
Heinz Oymanns (84)
Katharina Bordat (85)
Theo Terhoeven (83)
Erwin Stelzer (89)
Hans Göbbels (63)
Maria Rzepka (98)
Matthias Pasch (86)
Mathilde Swemers (73)
Wilhelm Boos (84)
Anna Heußen (90)
Marion Theunißen (59)
Elli Voigt (94)
Gertrud Janßen (93)
Maria Hetgens (88)
Marlene Philipp (76)
Elisabeth Klette (91)
Barbara Schultze (71)
Hannelore Janßen (66)
Uli Misera (69)
Frank Wegner (55)
Hanni Küppers (85)
Katharina Bockstegers (91)
Irena Minkus (69)
Maria Küppers (88)
Jutta Heuvels (67)
Ursula Griese (97)
Hermann Theunissen (90)

Veränderte Kultur rund um Tod und Abschiednehmen

Den verstorbenen Ehemann als Diamanten am Finger tragen. Die Mutter, die bis zuletzt zuhause wohnte, jetzt in einer Vase neben ihrem Lieblingsplatz am Kamin aufbewahren. Die Asche des Onkels im Garten verstreuen und einen Rest in gleichen Teilen an die entfernt wohnenden Nichten und Neffen schicken. All das und noch viel mehr ist jetzt zumindest in Rheinland-Pfalz möglich, wo SPD, FDP und Grüne gemeinsam mit der AfD das neue Bestattungsgesetz beschlossen haben. Andere Bundesländer werden womöglich bald folgen. Warum auch nicht, werden jetzt sicher einige sagen. Wenn es doch dem Wunsch des Verstorbenen oder seiner Familie entspricht.

Ja, das neue Gesetz ist die Folge einer sich verändernden Kultur rund um Tod und Abschied-Nehmen. Als die jetzt möglich gewordenen Formen noch verboten waren, begründete man das immer mit Begriffen wie „Pietät" – „Wahrung der Totenruhe" – oder der „Würde des Verstorbenen". Doch das war dann meistens verbunden mit der christlichen Sicht der Dinge. Wird die nicht mehr geteilt, verändert sich auch die Bestattungskultur – so wie sich auch durch das Aufkommen des Christentums vor knapp 2000 Jahren die Bestattungskultur wesentlich veränderte. Schon in der Antike kannte man die Redewendung: „An der Art wie eine Gesellschaft mit ihren Toten umgeht, erkennt man ihre Kultur."

Für mich als Christen ist es schwer erträglich, wenn ich weiß, dass die sterblichen Überreste eines nahestehenden Menschen zu einem Schmuckstück verarbeitet werden. Und es wäre unendlich traurig, wenn es für meinen verstorbenen Freund kein Grab gäbe als öffentlichen Ort des Gedenkens. Aber ich weiß auch, dass andere anders darüber denken.

Christen glauben, dass das Leben von Gott kommt. Er hat mich geschaffen, er hat mich gewollt, und dieser Wille, ja mehr noch diese Liebe des Schöpfers endet nicht mit dem Tod. Die biblischen Berichte von der Auferstehung Jesu verstärken diese Hoffnung, dass der Tod nicht das Ende ist. Der Leib des Verstorbenen aber steht für dessen gelebtes irdisches Leben – darum hat das Christentum eine besondere Ehrfurcht vor dem Leib. Er wurde von Gott geschenkt – bei der christlichen Beerdigung wird der Leib darum sozusagen zurückgegeben und der Schöpfung überlassen. „Von der Erde bist du genommen, zur Erde kehrst du zurück", dieser Satz aus dem Beerdigungsritual macht die bleibende Ehrfurcht vor dem geschaffenen Leib deutlich.

Aber er macht auch den Abschied deutlich. Es ist wohl der schmerzhafteste Moment einer Beerdigung, wenn der Leichnam der Erde übergeben wird. Aber Therapeuten sagen, es ist auch ein ganz wichtiger Moment, weil darin das nötige Loslassen geschieht: Der oder die Tote ist nun nicht mehr unter uns. Das muss akzeptiert werden, damit es verarbeitet werden kann. Ich frage mich, ob der Wunsch, den Toten als Schmuckstück oder in einer Vase weiter bei sich zu haben, etwas festhalten will, was nicht festzuhalten ist, was dann auch dem nötigen Trauerprozess nicht hilft.

Kritiker des neuen Gesetzes fürchten, dass die Friedhöfe nun als Orte des Gedenkens auf Dauer verschwinden. Denn die neue Regelung fördert bewusst die Möglichkeit, dass Erinnerung auch getilgt werden kann, dass der oder die Tote in der Anonymität verschwindet. Manche entscheiden sich ganz bewusst dafür – doch es ist auch bekannt: Die Variante, etwa die Asche irgendwo zu verstreuen, ist die kostengünstigste Bestattungsform. Ich empfinde es als bitter, wenn das ausschlaggebend wird, eine der jetzt möglichen Bestattungsvarianten zu wählen, weil es dem gelebten Leben nicht gerecht wird.

„An der Art wie eine Gesellschaft mit ihren Toten umgeht, erkennt man ihre Kultur."

Quelle: Dienstag, 30. September 2025, Neues Bestattungsgesetz, Morgenandacht im DLF von Martin Korden, Bonn

ABSCHIED

Abschied von Kaplan Rosenbaum

Zum 1. Dezemeber 2025 wird Kaplan Stefan Rosenbaum mit voller Stelle in der Justizvollzugsanstalt Geldern-Pont als Gefängnisseelsorger arbeiten. Gleichzeitig wird er zur Mitarbeit im Pastoralen Raum Gelderland eingesetzt. Nach zwei Jahren der Mitarbeit von Stefan Rosenbaum in unserer Pfarrei, wird er sich nun mit ganzer Zeit und Kraft der Arbeit in der JVA widmen.

Wir danken ihm für sein Mittun als Kaplan in unserer Pfarrei. Viele haben seine unkonventionelle Art, die Gottesdienste zu feiern und zu predigen sehr geschätzt. Manche Begegnungen, Gespräche, Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen und Gottesdienste wie z.B. der ökumenische Gottesdienst zum Stadtfest auf dem Marktplatz bleiben unvergessen. Herr Rosenbaum bleibt in unserer Gemeinde wohnen und wird sicherlich auch bei der ein oder anderen Aktion in unserer Pfarrei zu erleben sein.

Wir wünschen ihm alles Gute und Gottes Segen für seinen Dienst in der JVA. Am Sonntag, den 23. November 2025 wollen wir Kaplan Rosenbaum in der Messe um 10:45 Uhr verabschieden. Nach der Messe gibt es die Möglichkeit, sich persönlich bei einem Messcafé von ihm zu verabschieden.

ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG 2026

„Ihr seid meine Freunde“

„Ihr seid meine Freunde“ – unter diesem Motto haben sich in diesem Jahr 60 Kinder aus unserer Pfarrgemeinde auf den Weg zur Erstkommunion gemacht. Begleitet werden sie von Pastor Fracis, Pastoralreferentin Christina Kretz sowie engagierten Müttern und Vätern, die als Katechetinnen und Katecheten die Gruppenstunden gestalten.

In den Treffen geht es nicht nur um Wissen rund um die Eucharistie, sondern vor allem darum, Gemeinschaft zu erleben und die Freude am Glauben zu entdecken. Die Kinder sollen Spaß haben und spüren: Der Glaube hat einen Platz in meinem Leben, er betrifft mich persönlich und geht auf meine eigenen Bedürfnisse ein. So wird der Weg zur Erstkommunion auch zu einer Entdeckungsreise zu sich selbst und zu Gott.

Neben den thematischen Gruppenstunden stehen auch besondere Erlebnisse auf dem Programm: Ein Ausflug in die Hostienbäckerei nach Kevelaer oder das schon fast traditionell angebotene Basteln von Rosenkränzen bei den Schönstattschwestern auf dem Oermter Berg schenken neue Einblicke und machen deutlich, dass Glaube lebendig ist.

Auch die Familien sind eingeladen, diese Zeit bewusst mitzuerleben. Gespräche zuhause, gemeinsames Beten oder das Teilen eigener Glaubenserfahrungen vertiefen das, was die Kinder in den Gruppenstunden erfahren.

Die Erstkommunionvorbereitung ist eine Reise voller kleiner und großer Veränderungen – ein echtes Geschenk, das die Kinder wachsen lässt und sie Jesus näherbringt, Schritt für Schritt auf ihrem Weg. Dabei werden sie von einer lebendigen Gemeinde getragen, die mit ihrem Gebet und ihrer Anteilnahme den Kindern zeigen kann: „Ihr seid willkommen – ihr seid ein Geschenk für uns alle.“

Ein herzliches Dankeschön gilt jetzt schon allen, die diese wertvolle Zeit mit gestalten und den Kindern Mut machen, ihren Glauben zu entdecken. Zugleich laden wir die Gemeinde ein, die Kinder auf diesem Weg zu begleiten und das Fest der Erstkommunion mit offenem Herzen mitzufeiern.

Christina Kretz

Schule statt Fabrik

Im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2026 steht das Recht von Kindern zur Schule zu gehen und nicht in Fabriken unter teilweise schwierigen Bedingungen arbeiten zu müssen, so wie es z. B. in Bangladesch für über eine Million Kinder bittere Wirklichkeit ist.

Anfang Januar 2026, ziehen die Sternsingerinnen und Sternsinger wieder durch unsere Straßen und wünschen Ihnen Gottes Segen zum neuen Jahr. Sollten Sie keinen persönlichen Besuch bekommen, so können Sie das Segenszeichen in einer unserer Kirchen mitnehmen und dort Ihre Spende abgeben. Auch das Pfarrbüro nimmt zu den Öffnungszeiten Spenden entgegen. Herzlichen Dank für einen freundlichen Empfang unserer Sternsinger und für Ihre Spende!

Sternsinger-Termine in den Ortschaften:

Auwel-Holt:

Vorbereitungstreffen mit Ausgabe der Gewänder
Freitag, 12. Dezember 2025, 17:00 Uhr im Pfarrheim St. Georg
Aussendungsgottesdienst
Samstag, 3. Januar 2026, 9:30 Uhr in St. Georg
Dankgottesdienst
Sonntag, 4. Januar 2026, 9:30 Uhr in St. Georg
Ansprechpartnerinnen für die Sternsingeraktion in Auwel-Holt sind
Christina Kretz (Tel. 0163/2493930) und Sylvia Opschroef (Tel. 0160/5410808)

Broekhuysen

Vorbereitungstreffenmit Ausgabe der Gewänder
Samstag, 13. Dezember 2025, 10:30 Uhr
im Pfarrheim St. Cornelius
Aussendungsgottesdienst
Samstag, 3. Januar 2026, 9:30 Uhr
in St. Cornelius
Dankgottesdienst
Samstag, 3. Januar 2026 um 17:00 Uhr in St. Cornelius
Ansprechpartnerin für die Sternsingeraktion in Broekhuysen ist Brigitte Linssen (Tel. 1273)

Straelen

Vorbereitungstreffen mit Ausgabe der Gewänder
Samstag, 13. Dezember 2025, 10.00 Uhr im Gemeindehaus
Aussendungsgottesdienst
Samstag, 3. Januar 2026, 9:00 Uhr in St. Peter und Paul
Dankgottesdienst
Sonntag, 4. Januar 2026, 10:45 Uhr in St. Peter und Paul
Ansprechpartnerin für die Sternsingeraktion in Straelen ist Maria van Eickels (Tel. 933513)

KRIPPENBESUCH IN ST. PETER UND PAUL

Bis Heilige Drei Könige,06. Januar 2026, laden wir ganz herzlich zum Krippenbesuch mit Weihnachtsgesängen von 16:30 – 17:00 Uhr an der Krippe ein. Die Pfarrkirche ist täglich von 8:30 – 18:00 Uhr geöffnet.

BETHLEHEMGANG 2025

Herzliche Einladung zum traditionellen Bethlehemgang am Dienstag, 30. Dezember, um 18:00 Uhr in Broekhuysen. Wir treffen uns an der Kirche St. Cornelius und gehen zu einem Ort, wo gemeinsam die Heilige Messe gefeiert wird. Bitte bringt Laternen mit, die die Dunkelheit erhellen und uns den Weg weisen.

NEUJAHRSEMPFANG 2026

Der Neujahrsempfang im kommenden neuen Jahr 2026 findet am Dienstag, 6. Januar 2026, in Straelen statt. Wir laden herzlichst zum Hochfest der Erscheinung des Herrn, Heilige Drei Könige, in die Pfarrkirche St. Peter und Paul ein. Die Festmesse beginnt um 19:00 Uhr, anschließend ist der Neujahrsempfang im Gemeindehaus.

ANMELDUNG SAUERLANDLAGER 2026

Am 3. Januar 2026 startet die Anmeldung für das Sauerlandlager. Die Online-Ameldung unter www.sauerlandlager.de wird ab 14:00 Uhr freigeschaltet und ist dann bis 14:00 Uhr am 10. Januar 2026 möglich. Für interessierte Eltern findet am 10. Dezember um 19:30 Uhr ein Infoabend im JuSt statt.

TANNENBAUMSAMMLUNG

Die Jugendabteilung der Sportfreunde Broekhuysen führt am Samstag, 10. Januar 2026, in Straelen wieder eine Tannenbaumsammlung durch. Die Spieler sammeln ab 8:00 Uhr im Stadtkern von Straelen und im Ortskern von Broekhuysen Weihnachtsbäume ein. Es werden auch die Bäume in den Gebieten: Sang, Altbroekhuysen, Brüxken und Dam abgeholt. Es wird gebeten, die Tannenbäume rechtzeitig und gut sichtbar an die Straße zu legen. Die jüngeren Spielerinnen und Spieler bitten in Begleitung ihrer Eltern um eine Geldspende – die Spenden kommen der Vereinsjugendarbeit zugute.

adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

Rettet unsere Welt

#ZukunftAmazonas

Weihnachtsaktion 2025